

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 40 (1931)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tit. Schweiz. Hotel-Ver-

handelsellschaft,

Bahnhofstrasse 31, Zürich.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 29

BASEL, 16. Juli 1931

Nº 29

BALE, 16 juillet 1931

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzigster Jahrgang Quartalm., année

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de postes étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Der Reinertrag der diesjährigen Bundesfeier-Aktion ist vom Bundesrat für die Bewohner des Hochgebirges bei Heimsuchungen durch Naturkatastrophen bestimmt worden, dient also einem edlen patriotischen Zweck.

Der Verkauf der gestickten Festzeichen an den Fremdenplätzen, in Hotels, Sanatorien, Pensionen und Kursälen **am Bundesfeiertag, den 1. August**

wird wie in den Vorjahren von den Frauen und Töchtern des Hotelgewerbes durchgeführt. — Die Bestellungen auf Abzeichen und Bundesfeier-Menukarten, welch letztere gratis abgegeben werden, richte man an das Sekretariat des Bundesfeier-Komitee, Zürich.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. Fritz Liechti, Hotel Wächter, Bern.	30
Hr. J. Marx-Kienl, Hôtel des Alpes, Churwalden	60
Hr. H. O. Waser, Schloss Hotel Lindenhof, Churwalden	75
M. Fedele Genazzini, Hôtel du Parc, Gilon	100
M. A. M. Riedi, Dir., Hôtel Victoria, Glion	P. M.
M. S. Bollag, Hôtel des Sports, Les Avants	50
M. H. Cantieni, Hôtel Mirabeau, Montreux-Clarens	60
Hr. Fritz Schmidt, Hotel Storch, Schönenwerd	20
Hr. J. Lorang, Lorangs Hotel, Lahore (Brit. Indien)	P. M.

Fachschule S. H. V. in Cour-Lausanne

Schluss des Schuljahres 1930/31

Aus Anlass der Beendigung des Fachkurses 1930/31 fand am 27. Juni in unserer Fachschule in Cour-Lausanne ein Schlussakt statt, zu dem sich ausser der Direktion, der Lehrer- und Schülerschaft auch die Mitglieder der Fachschulkommission einfanden. Die bescheidene Schlussfeier galt vor allem der Entgegennahme der Zeugnisse und Preisverteilung an die Schüler. Nach einer trefflichen Ansprache des Herrn Ch. Fr. Buttica, Präsident der Fachschulkommission, in der speziell Herrn und Frau Direktor Bertsch für ihre getreue Arbeit Dank und Anerkennung gezollt wurde, schritt man zur Bekanntgabe der Resultate und Gewinner der von der „Vereinigung ehemaliger Fachschüler“ gestifteten Preise, die an die Schüler Haegler und Demartin, beides Schweizer, sowie an Saenger (Deutschl.) fielen.

Wie noch besonders interessieren dürfte, gelangte diesmal bei den mündlichen Prüfungen insofern eine Neuerung zur Durchführung, als die Examen in den Spezialfächern Weinkunde, Warenkunde, Hotelbetriebslehre und Tafelservice auf zwei ganze Tage (statt bisher nur ½ Tag) erstreckt wurden. Die Neuerung hat sich gut bewährt. Sie gestattete eine Erweiterung der Fragestellung und bot den Schülern Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse besser unter Beweis zu stellen.

Eine weitere Neuerung, von der man sich gute Früchte versprechen darf, betrifft die Schaffung eines Abgangs-Diploms. Die Fachschulkommission erachtete es mit Recht als zweckmässig, den Schülern, die den Fachkurs und den Kochkurs erfolgreich abschliessen, ein Attest auszuhändigen, das ihre Qualifikation und Leistungen an der Schule besser hervorhebt als das blosse Schulzeugnis. In Form des Abgangsdiploms erhalten demnach die Zöglinge, die besonders gute Leistungen aufzuweisen haben, eine Spezialauszeichnung. Dieses Diplom konnte soeben erstmals erteilt werden an den Schweizer A. Stettler, der sowohl im Kochkurs wie im Jahrgatskurs mit schönem Erfolg abschnitt. Wir gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung.

Das Schuljahr 1930/31 ist zu Ende. Möge es trotz manchmal unangenehmer Stunden und oft scharfer Wahrung der Disziplin bei allen Schülern in bester Erinnerung haften bleiben.

(Übersetzung) R. Perrin.

Englischer Sprachkurs für weibliches Hotelpersonal in Engelberg

Wie unsern Lesern bekannt, ist letztes Jahr unter Mitwirkung des S. H. V. im Hotel Victoria in Engelberg ein englischer Sprachkurs für weibliches Hotelpersonal durchgeführt worden, der unter Leitung einer Patronatskommission (Hoteliers von Engelberg) stand und mit vollem Erfolg abschloss. Das allseitig gute Ergebnis hat kürzlich die Patronatskommission — an deren Spitze Herr Alfred Cattani von Regina Hotel Titlis steht — zur Erwägung der Frage veranlasst, ob im Interesse der dringend notwendigen sprachlichen Weiterbildung so vieler Angestellter der Kurs auch dieses Jahr zu wiederholen sei. Die Frage wurde angesichts der fortbestehenden Schwierigkeiten betreffend die Platzierung von Schweizer Personal in England bejaht und daher beschlossen, bei genügender Beteiligung auch im kommenden Herbst einen solchen Kurs in Engelberg zu veranstalten. Am Arbeits- und Lehrprogramm des ersten Kurses traten grundsätzliche Änderungen nicht ein, sodass hinsichtlich der Organisation folgende Anordnungen getroffen wurden:

1. Die Patronatskommission sorgt für die einwandfreie Durchführung, erteilt hierfür die nötigen Instruktionen und führt die Oberaufsicht des Kurses.
2. Wie im Vorjahr findet der Kurs im Hotel Victoria statt.
3. Der Kurs steht unter Leitung geeigneter Lehrkräfte nach einem festumrissenen Unterrichtsprogramm, das auf den Erfahrungen des letzten Jahres basiert. Vorgehen ist eine möglichst praktische und konsequente Einführung in die englische Sprache unter besonderer Berücksichtigung des Hotelfaches.
4. Zur Teilnahme wird nur weibliches Hotelpersonal zugelassen, als: Bureau-, Restaurations- und Saaltöchter, Barmaids und Zimmermädchen, welche noch keine oder nur geringe Kenntnisse in der englischen Sprache besitzen.
5. Die Dauer des Kurses ist auf volle 8 Wochen festgesetzt mit Beginn am Montag, den 12. Oktober, und Beendigung am 5. Dezember 1931.
6. Das Kursgeld beträgt Fr. 360.—. Davon sind Fr. 50.— bei der Anmeldung und Fr. 310.— bei Kursbeginn in Engelberg zu entrichten.

Im Kursgeld ist der ganze Aufenthalt inbegriffen, d. h. die Verpflegung mit drei

reichlichen Mahlzeiten, das Logis mit Licht, Zentralheizung und teilweiser Bedienung. Die Kursteilnehmerinnen haben ihrerseits den Zimmer- und Saaldienst sowie den Office-dienst für Bestecke und Glas zu übernehmen, nicht aber das Abwaschen des Geschirrs. — Im Kursgeld ist sodann auch die Entschädigung für die Lehrkräfte enthalten, soweit sie nicht vom Schweizer Hotelier-Verein übernommen wird.

7. Anmeldung: Die Anmeldungen von weiblichem Hotelpersonal der obgenannten Kategorien sind bis zum 10. September 1931 beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein in Basel oder bei Herrn Alfred Cattani, Regina Hotel Titlis in Engelberg, schriftlich einzureichen.

Es können maximal 100 Personen angenommen werden. Bei event. ungenügender Beteiligung findet der Kurs nicht statt, weshalb wir unsere Vereinsmitglieder ersuchen möchten, ihr Personal zur Teilnahme zu animieren.

Englische Schule in Krattigen.

In Ergänzung der vorstehenden Anzeige bett. den Englischkurs in Engelberg sei die Aufmerksamkeit der Interessenten auch auf die Englische Sprachschule hingelenkt, welche vor einiger Zeit durch Familie Zahler (Mitglied S. H. V.) im Kurhaus Oertlimatt bei Krattigen am Thunersee errichtet wurde und sich ebenfalls auf gute Leistungen berufen kann. Der nächste Kurs dieser Sprachschule dauert vom 28. September bis 5. Dezember 1931 und kostet für die 10 Wochen Fr. 580.— inklusive volle Pension (Verpflegung und Logis). Dieses höhere Kursgeld rechtfertigt sich durch die längere Kursdauer und die Behandlung der Teilnehmer als Hotelgäste. — Die Sprachschule Oertlimatt ist einem diplomierten Lehrer (gebürtiger Engländer) unterstellt, der in seiner Muttersprache unterrichtet, sekundiert von seiner Gattin, ebenfalls englisch diplomierte Sprachlehrerin. Es bestehen also auch in Krattigen alle Garantien für zweckmässige sprachliche Weiterbildung und es kann daher dieser Kurs vorwärtstrebenden Angestellten zum Besuche ebenfalls bestens empfohlen werden. Als Teilnehmer werden Damen und Herren angenommen. Anmeldungen richte man an Familie Zahler, Kurhaus Oertlimatt, Krattigen bei Spiez.

Zweitklasshäuser oder gar kleinere Gasthöfe mit Restaurants, wo diese Menus zu ganz erstaunlich billigen Preisen erhältlich sind, gibt es zu Dutzenden, wenn nicht zu Hunderten. Wir machen die Feststellung, dass wir mit diesen Preisen und Menus gerade heute gegenüber dem Ausland vorzüglich konkurrieren können. Wundern müssen wir uns bloss, wo der Hotelier und Wirt bei der bestehenden Ausstattung solcher Menus und den billigen Preisen noch eine Rendite findet. Sofern es sich nicht um Etablissements zur Massenverpflegung handelt, ist ja tatsächlich eine Wirtschaftlichkeit des Betriebes gar nicht mehr möglich.

Wenn einer solchen Einstellung auf reduzierte und verbilligte Menus Raum gegeben wird, so sind weitere nachteilige Umstände zu berücksichtigen:

Einmal bringen diese Vereinfachungen in der Hotelküche eine Verschärfung des Konkurrenzkampfes mit sich. Es wird nicht zu umgehen sein, dass Erstklasshäuser, auch wenn sie etwas höhere Ansätze veranschlagen, mit ihren Nachbarn aus andern Kategorien da und dort in den Wettbewerb treten. Dem Erstklasshaus wird auf diese Weise vielleicht möglich sein, eine Kundschaft zu erhalten und zu fördern, die sonst in ein mittleres Haus abwandern würde. Wenn eine solche Abwanderung dennoch stattfindet, ist sie dem Umstände zuzuschreiben, dass viele Selbständigerverbände heute tatsächlich kein Geld für ein Erstklasshaus besitzen. Vor zwei und drei Jahren waren diesbezüglich die Verhältnisse noch ganz anders, was auch zu bemerken ist.

Zweitens wäre es ein Irrtum, zu glauben, dass heute jedermann auf grössere Menus verzichte. Es gibt noch eine ganze Kategorie von Reisenden — und sie ist nicht klein — die lässt sich recht gerne die klassische Reihenfolge der Speisen von der Vorspeise hinweg bis zu den Früchten servieren, und sie vermisst es, wenn an diesen Menus nach französischer Art etwas fehlt. Es sind Leute, die ihre Reisen und ihre Ferien auch kulinarisch erlebt haben wollen. Speziell würden es solche Leute sehr ebel nehmen, wenn man mit Rücksicht auf etwas billigere Preise die Portionen reduzieren würde. Ein solches Begehren nach Verkleinerung der Portionen, wie es auch schon gestellt wurde, ist unseres Erachtens nicht populär und entspricht gar nicht der Denkweise unserer Reisenden, speziell nicht dem schweizerischen Reisepublikum.

Drittens bringt die Reduktion des Menus eine vermehrte Schablonisierung auch in dem Küchenbetrieb, der bisher auf Spezialitäten achtete. Wenn sich aber diese Entwicklung zugunsten einer Schablonisierung verstärkt, muss notwendigerweise das Interesse des Hoteliers an einer solchen Küche mangels Wirtschaftlichkeit verloren gehen. Der Verkehr wird dann noch mehr als bisher in das sogen. Massenrestaurant verdrängt, wo dann auch noch die Möglichkeit der Spezialplatten besteht. Eine solche Entwicklung wäre aber im Interesse der Kochkunst im Hotel zu bedauern.

Alle diese Umstände sind wohl zu erwägen, bevor man eine Umgestaltung unserer Hotelküche im Sinne der Sparsamkeit vornimmt.

Verbilligte Menus

(Korr.)

Wir hören in der letzten Zeit in den Zeitungen da und dort den Rat, die schweizerische Hotellerie möge sich durch Abgabe reduzierter und verbilligter Menus der heutigen Wirtschaftslage anpassen. Das Publikum verlange heute ellenlange Lunchs oder Diners immer weniger und wolle auch den Preis für diese grossen Essen nicht mehr auslegen. Es beanspruche Menus, bestehend aus Suppe, der Hauptspeise und einem

Dessert und dafür natürlich auch einen reduzierten Preis. Der Schreibende hat die Auffassung, dass die Hotellerie diesen Wünschen im grossen und ganzen bereits Rechnung getragen hat oder daran geht, sie zu berücksichtigen. Speziell ist zu beachten, dass sich solche Begehren nach reduzierten Menus hauptsächlich auf Passantenhotels beziehen, nicht etwa auf Hotels oder Pensionen mit längerer Aufenthaltsdauer der Gäste. Es existieren aber tatsächlich schon eine ganze Reihe sogar erstklassiger Betriebe, die reduzierte Menus zu billigeren Preisen abgeben

Auskunftsdiens über Reise- bureaux u. Annoncen-Akquisition

Reiseagentur Casier in Brüssel

Mitgliederhotels, welche mit diesem Reisebureau in Geschäftsverbindung zu treten beabsichtigen, werden ersucht, vor Vertragsabschluss beim Zentralbureau S. H. V. Informationen einzuholen.

Billigere Kohle

(Eine Antwort)

In Nr. 26 der „Schweizer Hotel-Revue“ vom 25. Juni a. c. teilt Herr Bachmann der Hotelkundschaft mit, er sei in der Lage, billiger zu liefern als andere Kohlenhändler. Er fühlt sich bemüssigt, die schweizerische Hotellerie über die bisherige ungerechte Behandlung durch die Kohlenhändler aufzuklären.

Diese Einsendung verdient etwas tiefer gehängt zu werden. Herr Bachmann war, wie er selber sagt, früher Geschäftsführer der Handels- und Transport A.-G. in Basel. Diese von ihm gegründete Gesellschaft ist nach kurzer Lebensdauer in Konkurs geraten. Nun soll für die Firma Bachmann Reklame gemacht werden, und um diese wirksamer zu gestalten, soll Beunruhigung in die Verbraucherkreise getragen und Misträuen gegen die bisherigen Lieferanten gesät werden. Bei näherem Zusehen zeigt sich, dass für Brechkoks wohl Preise genannt, aber keine Provenienzen und keine Korngrößen angegeben werden. Den Verbrauchern von oberleschischen Kohlen wird Schiffsbezug anempfohlen, obwohl für diese Kohlen ein mit mehrfachem Umlad verbundenen Transport sich in keiner Weise eignet.

Diese Tatsachen allein dürften genügen, um die Leserschaft der „Hotel-Revue“ über den wahren Charakter der Einsendung aufzuklären.

H. Wirth,
Zentralsekretär des Schweiz.
Kohlenhändler-Verbandes.

Krise ?

(Korr.)

Krisen und Einschränkung ist heute das Lösungswort. So hat denn in den letzten Wochen von Seiten des reisenden Publikums eine wahre Preisdrückerei eingesetzt. Kaum ist der Gast dem Privatauto oder Hotelomnibus entstieg, so fragt er meistens schon nach dem Minimalpreis. Die Diskussion, die dann einsetzt, kann man sich denken. Bald heisst es, dort und dort haben wir nur soviel bezahlt und die betreffenden Hoteliers sind doch auch Mitglieder des Vereins. In dem und dem Grandhotel hat man uns so und so Arrangements gemacht. Oft stimmt es, — oft ist es nur Mittel zum Zweck. Eines aber ist sicher, dass augenblicklich parallel zur Preisdrückerei an zahlreichen Orten eine Preisprüfcherei von Seiten einzelner Hoteliers eingesetzt hat. Lieber einen Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dache, sagt sich mancher. Dass eine solche Auffassung direkt im Widerspruch steht zur Preispolitik des Vereins, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Gerade in Stunden der Krisen und geschäftlichen Depression kennzeichnet sich kollegialer Geist und berufliche Solidarität. Da genügt es eben nicht, dass man an Sektionsfesten und Generalversammlungen grosse Worte schwingt, um mit dem nächsten Zug nach Hause zu fahren und Gäste zu allen Schundpreisen anzunehmen, nur um Gäste zu haben. Auch kommt es in Krisenzeiten vor, dass gerade solche Kollegen, die das Vertrauen von zahlreichen Mitgliedern besitzen und verantwortungsvolle Posten im Verein einnehmen, in Sachen Preispolitik nicht immer mit dem besten Beispiel vorangehen. Wir wären erstant, wenn man so unverhofft an gewissen Stellen mit fliegender Preiskontrolle einen Besuch machen würde.

Die Welle der Weltkrise wird in absehbarer Zeit auch an der Schweiz nicht spurlos vorübergehen, vielerorts verspürt man sie

bereits. Krisenzeit bedeutet aber Umstellung und wir fragen uns, ob diese Umstellung nicht auch im Hotelgewerbe Platz greifen wird, wenn die Weltkrise lange dauern sollte. Viele Hoteliers haben bereits zur Selbsthilfe gegriffen in allerdings etwas unkollegialer Weise.

Hoffen wir, dass die Hochsaison die erwünschte Belebung des Fremdenverkehrs bringen wird und damit der Preisdrückerei und Preisprüfcherei einen Riegel schiebe sowie dem Hotelier erlaube, die Preise zu machen, die er mass einer seriösen kaufmännischen Berechnung für sein Geschäft haben muss. Die Grösse, der innere Wert und Gehalt eines Vereins für seine Mitglieder kann nie besser als in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression und Krisis zur Geltung kommen. Es ist daher zu hoffen, den Preisnormierungsvorschriften des Schweizer Hotelier-Vereins möge aus Gründen der Kollegialität von der Mitgliedschaft auch fernerhin strikte nachgelebt werden.

Musiker-Vermittlung

Im „Schweizer Musikerblatt“ vom 8. Juli 1931 begegnen wir dem per Ende Juni 1931 gefassten Jahresbericht des Zentralpräsidenten des Schweiz. Musiker-Verbandes, dem wir im Auszug die folgenden Entfretilets entnehmen:

„Die eidgenössischen Einreisebehörden hängen nach wie vor an der Einführung des paritätischen Facharbeitsnachweises; doch waren bisher die Garantien, welche wir im Verbandsinteresse verlangen durften, nicht genügend; auch weigerte sich der Hotelverein weiterhin hartnäckig, an einer solchen Institution mitzumachen. Inzwischen ist nun begonnen worden, auf kantonalem Boden die direkte Verständigung zwischen Arbeitsamt, Arbeitgeber und Musikerverband anzubahnen. Wie aus der Zeitung zu ersehen war, ist der erste Vorstoss mit positivem Resultat in Basel gemacht worden; seither haben sich verschiedene Arbeitsämter der für uns wichtigen Kantone für die Sache interessiert. Wohlverstanden handelt es sich dabei keineswegs um ausgebauten kantonalen Facharbeitsnachweis, sondern nur um Vereinbarungen zwischen Arbeitsamt, Arbeitgeber und Musikerverband in bezug auf die geregelte Zulassung von Ausländern.“

„Was die Ausländerkonkurrenz bei uns anbetrifft, so ist sie immer noch eine gewaltige Gefahr; denn die uns umgebenden Länder schliessen sich immer stärker gegen die Zulassung fremder Musiker ab, während bei uns heute zwar etwas strenger vorgegangen wird bei Bewilligungen an Ausländer, im allgemeinen aber in gewissen Kantonen die Hoteliers doch immer noch mächtig genug sind, um zu machen, was sie wollen. Diese Erscheinung lässt sich ja nicht nur im S. M. V. konstatieren, sondern auch in der Union Helvetia, der Organisation der Hotelangestellten. Was die Lage verschärft, ist die unerhörte Preisunterbietung seitens der Ausländer im allgemeinen. Durch sie werden unsere Tarife katastrophal herabgedrückt. Wir haben noch nie so miserable Preisbedingungen in der Schweiz für die Musiker gehabt, wie in diesem Sommer. Hier liegt eine Gefahr, auf die wir die Arbeitsämter wiederholt aufmerksam gemacht haben; leider bisher ohne Erfolg, da den Behörden die Kompetenzen fehlen, um preisregulierend in unseren Beruf einzugreifen. Leider muss konstatiert werden, dass selbst Musiker aus unseren eigenen Reihen dieser Preisdrückerei mitwirken; wir begreifen einerseits die Notlage, in der sie sich z. T. befinden und derentwegen sie Arbeit um jeden Preis suchen müssen; andererseits aber ist dieses Vorgehen für sie selbst und die Kollegen verwerflich; denn es wird schwer halten, die einmal verdorbenen Arbeitsbedingungen wieder zu verbessern, und von einer einheitlichen Tarifpolitik kann unter diesen Umständen überhaupt keine Rede sein.“

Soweit in diesen Bemerkungen von der Hotellerie und dem S. H. V. die Rede ist, scheinen uns die Ausführungen reichlich demagogisch und viel zu einseitig auf den Standpunkt der Musiker zugeschnitten. Es sei diesbezüglich daher nur eines erwidert: Man suche die Qualität der Schweizer Musiker zu heben und diese werden leicht Beschäftigung finden. Es herrschen im S. H. V. im Hinblick auf die Einstellung von Musikern die gleichen Grundsätze wie beim Engagement von Hotelpersonal überhaupt, d. h. bei gleicher Qualifikation erhält die einheimische Arbeitskraft den Vorzug. — Im übrigen bilden zu den Betrachtungen des Zentralpräsidenten des Musiker-Verbandes den besten Kommentar die Bemerkungen, die Herr Dr. Rothmund, Chef der Polizeiabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, kürzlich in einem Vortrag „Probleme der schweizerischen Fremdenpolizei“ im S-Hosse des Basler Handels- und Industrievereins zur Frage des Arbeitsmarktes machte. Unter Hinweis auf den

steten Kampf der Behörden gegen die Überfremdung betonte Dr. Rothmund u. a. auch die Notwendigkeit einer Umstellung des Arbeitsmarktes, aber ohne Verstaatlichung der Arbeitsvermittlung, wie sie nach dem Vorbilde Deutschlands gefordert werde. Denn es genüge, wenn die Auswüchse der privaten Stellenvermittlung bekämpft werden, sonst aber sei auch auf diesem Gebiete die private Initiative von grösstem Wert. — Dieser Stellungnahme eines berufenen Sachkenners zum paritätischen Arbeitsnachweis, den wir je und je abgelehnt haben, sei für heute kein Wort beigefügt.

Mehr Objektivität, bitte!

In einem langatmigen Artikel lässt die „Schweizer. Wirt-Zeitung“ sich und ihre Leser von einem Korrespondenten Dr. P. Pf. (Paul Pfeil) über Fremdenverkehr und Fremdenwerbung orientieren. Diese Vorlesung über die Bedeutung des Reiseverkehrs und die Notwendigkeit eines rationellen Ausbaues unseres Reklamewesens wäre an und für sich sehr verdienstvoll, wenn die Ausführungen des Mitarbeiters der „Wirt-Zeitung“ diesmal mit den Tatsachen etwas besser in Einklang stünden, statt in wesentlichen Punkten neben das Ziel zu schiessen. Wir möchten uns in Sachen nicht in eine lange und unfruchtbare Polemik einlassen, müssen aber doch auf einige Unrichtigkeiten und Fehlschlüsse des Aufsatzes in aller Kürze zurückkommen.

Dr. Pf. führt seine Feder in kritischen Stilübungen über die Frage der Fremdenwerbung spazieren, gibt dabei seiner Enttäuschung über die von der neugeschaffenen „Zentralkommission für Vereinheitlichung der Schweizerischen Verkehrswerbung“ herausgegebenen Statuten, über die Langsamkeit der bisherigen Arbeiten dieser Kommission und namentlich über ihre Zusammensetzung Ausdruck, indem er darin eine Vertretung des Automobilismus vermisst und hieraus eine Bevorzugung der Bundesbahn-Interessen konstruiert. Weiter nörgelt er an der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik, Verkehr und Hotellerie“ herum und fühlt sich sogar noch verpflichtet, der Hotellerie bezüglich ihrer Preispolitik gute Ratschläge zu erteilen. Man sieht, der Herr Doktor packt viel auf einmal an, aber es ergeht ihm dabei nach dem französischen Sprichwort „qui trop embrasse, mal étreint“. Ein Malheur, das übrigens schon Klügeren zugestossen ist!

Wenn wir oben von Unrichtigkeiten in dem Artikel der „Wirt-Zeitung“ sprachen, so trifft diese Charakterisierung namentlich zu hinsichtlich der Einstellung Dr. Pf's zu der Zentralkommission, über deren Aufgabenkreis er offenbar noch immer nicht im klaren ist. Die Zentralkommission wurde nicht ins Leben gerufen, um selbst Propaganda zu machen, sondern, wie ihr Name besagt, um die schweizer. Verkehrswer-

Aktuelles

Schlachtvieh-Einfuhr.

In der letzten Session der Bundesversammlung reichte Nationalrat Oehninger ein Postulat ein, das den Bundesrat u. a. zur Prüfung und Berichtgabe über die Frage einläd, ob nicht zur Stabilisierung der Vieh- und Fleischpreise auf gesetzlichem Wege die Vieheinfuhr einer aus Interessentenkreisen zusammenge-setzten, dem Bunde gegenüber verantwortlichen Einkaufsgenossenschaft übertragen werden könnte. Der Gedanke ist sehr gut und lässt erfreuliche Resultate erhoffen, sofern bei Zusammensetzung, resp. Schaffung der Genossenschaft die Konsumentenkreise entsprechende Berücksichtigung finden.


Abbau der Lebenshaltungskosten.

In seiner Versammlung vom 8. Juli nahm der Schweizer. Arbeitgeberverband u. a. auch Stellung zum Problem der Lebens- und Produktionskosten. Dabei wurde allseitig die Auffassung vertreten, dass ein beschleunigter Abbau dringend notwendig sei und dass dazu auch ein erheblicher Rückgang der Ausgaben im Bund, in den Kantonen und Gemeinden beitragen müsse. Nur durch eine wesentliche Verminderung ihrer sowohl im Vergleich mit der Vorkriegszeit wie mit dem Ausland sehr hohen Ausgaben werde es den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben möglich werden, ihre Steuern, Gebühren und Tarife der geschwächten Lage unserer Wirtschaft anzupassen und ihren Haushalt im Gleichgewicht zu halten. Die heutige Zeit gebiete, der Sparsamkeit, welche die Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes bilde, in der öffentlichen und privaten Wirtschaft wieder stärkere Beachtung zu schenken. — Ob derlei Argumente endlich in Bern Gehör finden?

bung zu vereinheitlichen. Ihre Hauptaufgabe liegt darin, die Möglichkeiten einer Vereinheitlichung der Propagandatätigkeit der Verkehrszentrale und des Publizitätsdienstes S. B. B. zu studieren und hierfür das Terrain vorzubereiten, nachdem der Zusammenschluss dieser beiden Organe aus juristischen und technischen Gründen sich nicht sofort verwirklichen lässt. Nur Ueinigeweichte konnten daher erwarten, die Zentralkommission werde schon auf die diesjährige Sommersaison mit einem fertigen Programm für den Ausbau der Auslandsreklame herausrücken, da hiezu längere Vorarbeiten notwendig sind.

Zum Aufgabenkreis der Zentralkommission gehört sodann die Beschaffung vermehrter Mittel für die Zwecke der Verkehrswerbung. Dass bei den bestehenden Schwierigkeiten und der Notwendigkeit einer seriösen Vorbereitung namentlich der Schritte auf Erhältlichmachung entsprechender Bundesmittel die Lösung dieser Aufgabe nicht aus dem Handgelenk heraus erfolgen kann, dürfte jedermann begreifen. Es hat auch bisher kein einziger der Kritiker, die sich zu so viel guten Ratschlägen berufen fühlen, den Weg gewiesen, wie diese Mittelbeschaffung rasch und erfolgreich durchgeführt werden kann. Wenn aber vielleicht Dr. Pf. im Besitze eines solchen Rezepts ist, so möge er damit hervortreten, statt in überheblicher und schulmeisterlicher Art der Zentralkommission und den andern Verkehrsinteressenten am Zeug zu flicken.


Im engsten Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung steht auch die Frage der Vertretung des Automobilismus in der Zen-





Libby's

Asparagus

Chosen by famous hotels
for its fresh flavor







Grown in selected soil — — cut and packed just when the delicate shoots break the ground! The fresh piquancy of Libby's Asparagus will help you build prestige.

Ask for Libby's when you buy
Pineapple - Peaches
Apricots - Pears
Fruit Salad
Asparagus (peak of perfection)
Oxtongues
Luncheonables
Corned Beef
Dried Fruits
Salmon Libby's Rea and
Happyvale Pink

Si votre fournisseur habituel n'est pas à même de vous livrer les produits LIBBY'S, prière d'écrire un mot à: C. Libby McNeill & Libby, société anonyme belge, Rue des Tanneurs 54, Anvers, qui se fera un plaisir de vous envoyer la liste des importateurs réguliers en Suisse des produits LIBBY'S, la marque favorite des grands chefs. „LIBBY'S", qualité insurpassable au plus bas prix possible.

M' CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: 23.314. GENÈVE

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE
GENÈVE

COCKBURN'S
PORT
IS THE BEST

tralkommission. Die hohe Bedeutung des Autotourismus für unsere Volkswirtschaft wird von den sämtlichen Verkehrskreisen nach Gebühr anerkannt und gewürdigt. Es ist auch vorgesehen, Vertreter des Automobil-Club und des Touring-Club zu den Beratungen der Zentralkommission beizuziehen, obschon zweifellos die Bestrebungen auf Vereinheitlichung der Werarbeiten von S. B. B. und S. V. Z. nicht zu ihrem Aufgabenkreis gehören. Da diese beiden Verbände ferner keine Auslandsreklame entfalten und daher für diesen Zweck keine finanziellen Leistungen tragen, also am Reiseverkehr nur ideales Interesse bekunden, ist es doch selbstverständlich, dass ihnen in der Zentralkommission mehr als beratende Stimme rechtens nicht zukommt. Die Sache erhielt aber sofort ein anderes Gesicht, wenn sie mit namhaften Beiträgen — sagen wir 80,000 bis 100,000 Franken — sich an den Werbekosten beteiligen würden. Eine dankbare Aufgabe für Herrn Dr. Pf., in diesem Sinne auf die Automobilkreise einzuwirken!

Nicht besser begründet erscheint sodann die Kritik an der Parlamentarischen Gruppe. Wenn Dr. Pf. ihr gegenüber bemerkt, sie habe noch nicht viel von sich hören lassen, so verrät er einen grossen Mangel an Verständnis für die Arbeiten und Erfolgsmöglichkeiten derartiger Gruppierungen. Es braucht im Anfangsstadium auch da umfangreiche Vorarbeiten, um sich erfolgreich durchzusetzen und es lässt sich eine solche Körperschaft nicht erledigen mit dem banalen Worte, sie lasse nicht viel von sich hören. — Die gleiche Oberflächlichkeit legt Dr. Pf. übrigens auch hinsichtlich der Hotelpreise an den Tag, denn als früherer Hotelsekretär müsste er über die mitbestimmenden Faktoren der Preispolitik in der Hotellerie eigentlich auf dem Laufenden sein und daher wissen, dass die derzeitigen Minimalpreise hart an der Grenze der Wirtschaftlichkeit angelangt sind und, angesichts der hohen Einstandskosten für wichtigste Bedarfsartikel der Hotels, nicht herabgesetzt werden können, ohne die Existenzfähigkeit der meisten Hotelbetriebe zu untergraben.

Wir schliessen mit der Empfehlung an den Mitarbeiter der „Wirt-Zeitung“, sich über die bestehenden Verhältnisse und die Sachlage etwas genauer zu informieren, wenn er wiederum über die Hotellerie, den

Fremdenverkehr und die Fremdenwerbung schreiben will. Denn das Recht jedes Publizisten, seiner Meinung frei und frank Ausdruck zu verleihen, schliesst zugleich auch die Pflicht zu objektiver Darstellung in sich. Speziell bei einem Pressemitbeiter, der seinen Ausführungen durch Hinzufügung eines akademischen Titels besonderes Relief zu geben versucht. Herr Dr. Pf. hat früher den Weg zu uns oft gefunden; es wäre ihm daher ein leichtes gewesen, sich auch im vorliegenden Falle beim Zentralbureau S. H. V. alle notwendigen und klaren Auskünfte zu verschaffen. Dass er diese nicht einholte, berechtigt uns, ihm für seine Artikel über Hotellerie und Fremdenverkehr etwas mehr Objektivität nahezu legen, sofern er in Fachkreisen noch ernst genommen werden will!

Aus der „Union Helvetia“

In ihrer letzten Nummer bringt das Personalorgan einen Bericht über die Plenarsitzung der Generaldirektion der Union Helvetia vom 20./21. Juni abh. Davon ist von besonderem Interesse für die Prinzipalkreise namentlich der Abschnitt „Gewerkschaftliche Fragen“, in welchem wir folgende Bemerkungen vorfinden:

„Die eingetretene Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich leider auch in der Hotellerie zum Teil erheblich bemerkbar macht, hat zu mancherlei Benachteiligungen der Angestellten geführt. So musste festgestellt werden, dass verschiedene Unternehmungen versuchen, in weitgehendstem Masse die Ausfälle auf das Personal abzuwälzen durch rücksichtslosen Lohnabbau, durch den Abmachten widersprechendes verspätetes Eintreten in die Stellen und in einzelnen Fällen auch durch offenkundigen Vertragsbruch. Das Zentralbureau der Union Helvetia war verschiedentlich schon gezwungen, rechtliche Intervention anzutreten, für den Fall, dass die in Frage stehenden Häuser ihre Vertragspflichten nicht erfüllen. Wenn auch die erschwerte Lage, wie sie sich für die Hotellerie ergibt, nicht verkannt werden soll, so geht es doch nicht an, dass nun in erster Linie der ganze Druck an das Personal weitergegeben wird, dessen Dienstverhältnisse sich bei der heutigen Tendenz einer untragbaren Verschlechterung ausgeliefert sehen. Die Folgen lassen sich schwer absehen. Wo, wie es leider vorkommt, diese Massnahmen von einzelnen Arbeitgeberern alle menschlichen Rücksichten auf die Seite stellen, kann nur eine Radikalisierung der Angestelltenschaft die schliessliche Folge sein. Es wäre die Arbeitgebererschaft, die letzten Endes die Zeche einer solchen Entwicklung zu bezahlen hätte. Überzeugt davon, dass in diesen Gegenmassnahmen Teile der Arbeitgebererschaft weit über das durch die Verhältnisse geforderte Mass hinausgehen, beschliesst die Generaldirektion, durch das Mittel der Presse einen Protest gegen

Ein Etiketten-Sammler

Verschiedene Schweizer Hotels erhielten kürzlich von einem gewissen Hugo Bruchsel in Zürich (Adresse: posterestante Hauptpost) eine gedruckte Zuschrift, mit der Bitte um Zustellung von einigen 20 Hotelprospekten und 20 Koffertiketten zur Verwendung für Reklamezwecke. Vom Zentralbureau S. H. V. zur Rede gestellt und um nähere Aufklärung ersucht, teilt dieser eigenartige Andenkenfreund mit, die Etiketten seien für Sammelzwecke, die Prospekte „für Naturfreunde“ bestimmt.

Diese Erklärung erscheint zum mindesten sehr unglaubwürdig. Viel eher dürfte der Mann Geschäftszweck im Auge haben, indem er die Etiketten an Interessenten verkaufen will, die sich gerne mit noblen Absteigequartieren wichtig machen. Es gibt ja solche Aufschneider zur Genüge. — Da die Hotels kein Interesse haben, ein solches „Geschäftchen“ finanzieren zu helfen, nehmen wir an, es werde niemand auf den Wisch dieses Herrn Bruchsel hereinfallen.

ungerechtfertigte Benachteiligung des Hotelpersonals zu erlassen.“

Über den Stand der Trinkgeldfrage wird in dem Bericht ausgeführt: „Die Verhandlungen mit dem Schweiz. Hotelierverein können demnächst wieder aufgenommen werden. Für den Fall, dass diese Verhandlungen nicht zum gewünschten Ziele führen, werden für das weitere Vorgehen Instruktionen erteilt. Ein Antrag der SPV-Sektion Zürich auf Revision des Trinkgeldverteilens in der seinerzeit vereinbarten Begleitung im Sinne einer Herabsetzung der Anteile der Concierges zugunsten des übrigen Hallenpersonals wird zunächst an das Zentralkomitee des Schweiz. Portierpersonalverbandes zur Prüfung gewiesen.“

In Sachen Ruhetagsgesetzgebung beschloss die Generaldirektion eine Eingabe an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, mit dem Ersuchen, zur Vermeidung weiterer Verzögerung schon jetzt an die Vorarbeiten für die Schaffung der Vollziehungsverordnung heranzutreten. Im weiteren wird diesbezüglich betont, die Union Helvetia widersetze sich mit äusserster Energie jeder Verzögerung des Inkrafttretens, wie immer sie begründet werden wolle.

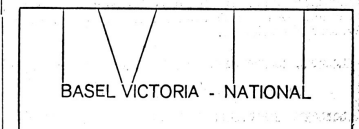
Die Generaldirektion befasste sich ferner mit der derzeitigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Es heisst dazu in dem Bericht: „Die Arbeitsmarktlage ist sehr ungünstig. Für den Sommer bleiben eine ganze Anzahl einheimische Angestellte, auch leitendes Personal, ohne Anstellung. Umsomehr empört in Personalkreisen, wie gewisse Häuser noch immer in nicht zu rechtfertigender Weise ausländisches Personal beiziehen. In einem besonders krassen Falle, der eine in der schweizerischen Hotellerie führende Persönlichkeit betrifft, sollen ohne Verzug die notwendigen Massnahmen ergriffen werden.“

Zum Kapitel „Eidgenössische Gewerbe-gesetzgebung“ äussert sich die „U. H.“ wie folgt: „Die Angestelltenkommission der Schweiz.

Vereinigung für Sozialpolitik, die sich mit der Vorberatung der Angestelltenpostulate zur eidgenössischen Gewerbe-gesetzgebung befasst, hat unter andern auch unser Begehren auf Nichtigerklärung von sogenannten Anstellungsverträgen auf Abfuhr befasst. Gegenüber einer oppositionellen Stimme wird festgestellt, dass das Hotel- und Wirtschaftspersonal an dieser seiner Forderung unter allen Umständen festhalten muss.“

Und zum Schluss begehen wir in dem Protokollbericht noch folgenden Darlegungen: „Verschiedene Wahrnehmungen zeigen, dass in einzelnen Betrieben bei der Abrechnung mit dem Servierpersonal auf Grundlage der vorhandenen Registrierkassen nicht korrekt vorgegangen wird. Auch ist ermittelt worden, dass gewisse Unternehmungen ihr Aushilfsservierpersonal zur Abgabe aller Trinkgelder veranlassen und diesen Aushilfen nur eine ungenügende feste Bezahlung gewähren, mithin sich an den Trinkgeldentnahmen dieser Aushilfen noch bereichern. Die Union Helvetia protestiert mit allem Nachdruck gegen solche Machinationen und beauftragt das Zentralbureau, gemeldete Fälle mit aller Energie zu bekämpfen.“

Diese Ausführungen enthalten verschiedene ziemlich schwere Anklagen gegen die Arbeitgeberkreise, mit denen sich die Vereinsleitung S. H. V. in ihrer nächsten Sitzung ebenfalls befassen dürfte. Selbstverständlich auch mit den verschiedenen Drohungen, mit denen die „U. H.“ aufwartet. Soweit in dem Bericht von den schweren Rückwirkungen der Wirtschaftskrise die Rede ist, muss bemerkt werden, dass diesbezüglich eben auch das Personal gewisse Risiken in Kauf zu nehmen hat.



Schweiz. Generalagentur:
JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL

Aber... noch besser
ist doch der
ECHTE HAMBURGER
Pragada Jörn
SCHINKEN



Garantierter
milde Natur-
Pökelschinken
Sehr ausgiebig
Mehrfach prämiert

Bezugsquellen nachweis
durch
General-Vertretung für die Schweiz
OTTO KELLER, ZÜRICH 6
Bölenstr. 50 Tel. 44.914
Ein einziger
Versuch genügt!

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer, Bordeaux-,
Burgunder- u. Rheinweinform. Lieferung auch
in kleinen Quantitäten.
Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse,
Nachtragungen, Neueinrich-
tungen, Inventuren zu be-
sorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

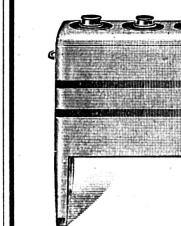
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Walliser-
Weine

Auskunft:
Office cantonal de l'Union
des Négociants en Vins du
Valais, Sion.

ROHR-
MÖBEL

Aparté Modelle in
nur prima Qualität
Hubschmied & Lanz
Murgenthal



Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich 1

Elektr. Citronenpressen - Passiermaschinen - Kirschensteinmaschinen
erstklassige Dosenöffner - Küchenmaschinen und Geschirre etc. etc.

Spezialität: Lebende, küchenfertige



Portions-Forellen

der praktischste, billigste, feinste „Menüfisch“,
billiger als Qualitätsfleisch.
Gebt Forellen zum Menü!

Prompt liefern wir jede gewünschte Grösse und Menge in anerkannter
Qualität u. Bedienung, lebend od. küchenfertig, innert der ganzen Schweiz.

Forellenzucht A.-G. Brunnen

Telephon 80 (Schwyz)

Erstklassige sanitäre

Hotel-Installationen

erstellt

X. BISSIG - MAIHOF - LUZERN

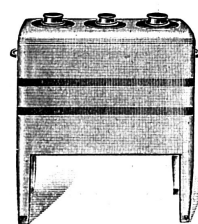
Glacesmaschinen aller Art

für Hand- oder Kraftbetrieb

Trockenkonservatoren

mit Deckelkühlung

Trockenkonservatoren sind evakuierte, d. h. luftleer gemachte, dop-
pelwandige und innenseitig versilberte Stahlglasschalen, mit paten-
tiertem Kühldeckel, welcher, als Kälte-Akkumulator, den Kälte-
verlust der beim Abheben des Deckels entsteht, wieder ausgleicht.
Hoheisernis ca. 80%.



Martinazzi Siphonapparat

Preis komplett Fr. 105.—



Alleinfabrikant:

E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)

FLORENZ

Florence - Washington Bristol
Familien-Hotel I. Ranges

Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verband ostschweizer. land-
wirtschaftl. Genossenschaften
(V. O. L. G.) Winterthur
Lagerkeller 15000 Hektol

Locarno

Zu vergeben

Passanten-Hotel

an bester Lage, Ca. 35 Betten. Nötiges Kapital
Fr. 30-40,000. Anfragen von nur seriösen Selbst-
reflektanten an Postfach 7172 Locarno.

Kleine Chronik

Vevey-La Tour. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Comte kürzlich an Herrn Louis Niess verkauft worden, seit 5 Jahren Direktor des Grand Hotel Victoria in Glin und seit 17 Jahren in Arbeitsgemeinschaft mit seinem älteren Bruder Leiter des Grand Hotel Mont-Pèlerin ob Vevey. Herr Niess tritt sein neues Besitztum im Laufe dieses Monats an. Wir wünschen besten Erfolg.

St. Moritz. (Ir.) „Rast ich, so rost ich“ — diese kluge Parole hat sich auch die St. Moritzer Hotellerie zu eigen gemacht. Keine Zwischenstation verstreicht, dass nicht in einer ganzen Reihe von Häusern Renovationen und Neuerungen vorgenommen werden. So hat z. B. das Kalm Hotel seinen Ballsaal bedeutend erweitert und einen Teil seiner Zimmer renoviert. Im Palace Hotel erfuhren die Zimmer des obersten Stockwerkes eine umfassende „Aufrischung“ und Neueinrichtung, wobei gleichzeitig auch neue Badezimmer entstanden. Das Grand Hotel bietet seinen Gästen ein Novum in Gestalt eines Miniaturgrotto. Mit der Übernahme des „Engadinerhofs“ durch Herrn C. F. Blaser haben sich auch in diesem Hause allerhand Umgestaltungen vollzogen; die Halle zeigt mit ihren neuen Möbeln ein durchaus modernes Gesicht, das Billardzimmer wandelte sich zur heimeligen Bar und obendrein besitzt das Hotel jetzt auch sein Bridgezimmer. Erhöhung des Komforts setzte sich auch das Hotel National zum Ziel, als es fließendes Wasser einbauen und die Zimmer renovieren liess. Auch im Hotel Steffani wurde in einem weiteren Teil der Zimmer das fließende Wasser eingerichtet.

Auslands-Chronik

Stuttgart. (R. D. V.) Gegenüber dem Stuttgarter Hauptbahnhof ist ein neues Hotel mit Café-Restaurant, das Zeppelin-Hotel, eröffnet worden. Das Haus hat 120 Zimmer mit 139 Betten, etwa ein Drittel davon ist mit Bad ausgestattet.

Kleine Totentafel

Meiringen. Hier verstarb im Alter von 66 Jahren Frau Verena Jossi, geb. Hösli, Wirtin zum Hotel Steingletscher am Sustenpass.

Seelisberg. Im Alter von 70 Jahren verschied hier am 8. Juli nach kurzer Krankheit Frau Elisa Truttmann-Reding vom Hotel Waldegg.

Verkehr

Elektrifizierung der Furkabahn.

Zu der in der Tagespresse erschienenen Meldung über eine beabsichtigte Teilelektrifizierung der

Furkabahn ist mitzuteilen, dass die Direktion der Gesellschaft die Frage der Durchelektrifizierung geprüft hat, jedoch zum Schlusse gekommen ist, dass die unerlässliche Voraussetzung einer solchen, die finanzielle Wirtschaftlichkeit, nicht vorhanden sei. Infolgedessen will man sich vorerst auf die Elektrifizierung des Walliser Teilstückes beschränken, gedenkt dieselbe jedoch statt nur bis nach Oberwald bis Gletsch auszuweiten, da die 5 Kilometer lange Strecke Oberwald-Gletsch, die eine reine Zahnstangenstrecke ist, einen Höhenunterschied von 400 Metern zu überwinden hat.

Die Kosten der Elektrifizierung der 46,2 Kilometer langen Strecke Brig-Gletsch werden auf 1,4 Millionen Franken veranschlagt, in welchem Betrage die Kosten für 3 elektrische Lokomotiven inbegriffen sind. An den Bahnanlagen sind keine Änderungen notwendig, auch keine Absenkungen in den Tunnels, deren Lichtprofil für die Anbringung der Oberleitung ausreicht. Daher wird es möglich sein, die Elektrifizierung mit einem Betrage durchzuführen, dessen Verzinsung und Amortisation aus den Betriebserpissen wird erwirtschaftet werden können. Voraussichtlich wird die Gesellschaft die Finanzierung der Elektrifizierung auf Grund des Bundesgesetzes von 1919 durchführen, wonach sich der Bund an der Beschaffung der erforderlichen Mittel mit einem Darlehen bis zur Hälfte der Elektrifizierungskosten beteiligt, sofern die beteiligten Kantone und Gemeinden die andere Hälfte aufbringen.

Die Verwaltung der Furkabahn-Gesellschaft hofft, dass es möglich wird, die Arbeiten in etwas weniger als anderthalb Jahren durchzuführen, sodass schon der Winterbetrieb 1932 elektrisch abgewickelt werden könnte. Mr.

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. Die schweizer Alpenposten weisen gegenüber dem Vorjahr starke Verkehrsrückgänge auf. In der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli 1931 betrug die Passagierzahl 17,733 (Vorjahr: 21,653). Die Verminderung um rund 4000 Personen entspricht einem Rückschlag von 18 Prozent.

Zollwesen

Zollabfertigung im Hauptbahnhof Zürich.

(Mitget.) Um den mit den späten Abendzügen aus dem Ausland in Zürich eintreffenden Reisenden die zollamtliche Abfertigung ihres nach Zürich aufgegebenen Reisegepäckes noch am gleichen Abend zu ermöglichen, ist das Zollamt im Hauptbahnhof Zürich vom 10. Juli bis 31. August bis 23.15 Uhr geöffnet.

Propaganda

Touristenkarte Berneroberrand.

Diese kürzlich im kartographischen Verlag Conzett & Huber in Zürich herausgegebene Aerovuekarte im Ausmass 95x75 (d. h. ca. 8 Siegfriedblätter) umfasst den grössten Teil des Berneroberrandes. Sie reicht vom Hohgant im Norden über den Brienz- und Thunersee und die Berner Hochalpen bis zum Lötschental und dem Goms im Süden. — Als Grundlage dieser neuen Karte dient die Siegfriedkarte, deren Vertikalprojektion mittels Präzisionsapparaten

in eine schiefperspektivische Kartendarstellung umgewandelt worden ist. Durch werden alle zur Bildebene nicht parallelen Strecken etwas verkürzt, sodass die Landschaft wie vom Flugzeug aus betrachtet erscheint. Das Kartenbild gibt so eine sehr gute, anschauliche Gesamtvorstellung der Gliederung von Berg und Tal; dies wird noch besonders erreicht durch die Bemalung und durch das Dreifarben-druck-verfahren. Diese im Masstab 1:50000 herausgegebene Karte kostet unaufgezeichnet Fr. 4.50; sie sei ihrer besonders Übersichtlichkeit wegen allen wanderhelfenden Touristen bestens empfohlen; auch dem Bergsteiger im Hochgebirge wird sie viel Freude bereiten, wenn er auch daneben die Siegfriedkarte nicht entbehren kann. E. E.

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

Basel. Plan und Führer. 11. vollständig neu bearbeitete Ausgabe. Bearbeitet von Dr. E. Schaub. Orell Füssli Stadtplan. Mit 33 Seiten Text und Strassenverzeichnis Fr. 1.50. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Fremdenfrequenz

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik registrierte in der Zählwoche vom 28. Juni bis 4. Juli 57,366 Logiernächte gegenüber 76,586 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Vom 1. April zum 4. Juli wurden 492,100 Logiernächte gezählt, im letzten Jahre 633,942.

Wallis. Laut Mitteilung des Sekretariats der Walliser Hotelgenossenschaft beherbergen in der Nacht vom 30. Juni/1. Juli die Hotels des Kantons Wallis 3322 Gäste gegenüber 3619 am gleichen Zähltag des Vorjahres. Hinzu kommen noch 555 (302) in Chalets untergebrachte Fremde. Von den Hotelgästen waren 1692 oder 51% schweizer. Nationalität, 670 Engländer, 317 Deutsche, 221 Franzosen, 118 Holländer, 73 Amerikaner, 69 Italiener usw. — Die Durchschnittsbewertung betrug im gesamten Kanton 23,2% gegenüber 26,6% im Vorjahr, der Besuchsrückgang beläuft sich auf 5 Prozent.

Lucern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau sind im Monat Juni in den Hotels und Pensionen der Stadt Luzern 22,448 Gäste (1930: 28,251) abgestiegen. Unter den verschiedenen Nationen steht an erster Stelle die Schweiz mit 6014 (Vorjahr 6394) Personen, es folgen Deutschland mit 5362 (7679), Grossbritannien mit 4488 (5129), Amerika mit 2259 (3849), Holland mit 815 (1060), Frankreich mit 707 (1237), Italien mit 495 (423), Österreich mit 443 (389), Belgien mit 401 (279) Vertretern usw. — Der Besuchsrückgang gegenüber dem Monat Juni 1930 beträgt rund 20 Prozent. Hoffen wir, die Hochsaison werde ein verhältnismässig günstigeres Resultat zeitigen.

Fachliteratur

Methode einer Verkehrsanalyse, von Dr. Maximilian Klafkowski, Assistent am Forschungsinstitut für den Fremdenverkehr. Preis 4 Mark. Selbstverlag des Forschungsinstituts für den Fremdenverkehr, Berlin C 2, Neue Friedrich-

strasse 59. — Die Broschüre stellt eine Anleitung dar für die Verarbeitung statistischer Erhebungen über den Fremdenverkehr eines bestimmten Platzes (hier Clauthal-Zellerfeld) im Hinblick auf die Entfaltung rationeller praktischer Werbetätigkeit. Auf Grund geeigneten Unterlagenmaterials (polizeiliche Meldungen, Verkehrssstatistiken von Eisenbahn, Kraftwagenkassen, Hotels usw.) werden die wichtigsten Faktoren für die Fremdenwerbung erfasst und wissenschaftlich verarbeitet. Die gebräuchlichen Werbemittel — Prospekt, Inserat, Plakat, direkte Empfehlung — werden auf ihre Wirksamkeit untersucht und die entsprechende Nutzanwendung gezogen. Die interessante, durch zahlreiche Tabellen erläuterte Arbeit verdient alle Anerkennung.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN Schiller Hotel Garai
Nächst Bahnhof und
Schiff-Schöne, ruhige
Lage. Alle Zimmer
mit fließendem Wasser oder Bad, Staatstelephon, Licht-
signal, Autoheben. Mahlzeiten nach der Karte. Zimmer von
Fr. 5.— bis 8.—.
Ed. Leingruber, Besitzer.

Walzenhausen

Bodensee 700 m ü. M. (Ostschweiz)

Badhotel und Kurhaus

Unter pers. Leitung von Jos. Burkard, Tel. Nr. 24
Telegr. Kurhaus Walzenhausen. Alle Zimmer mit
fließ. warm. u. kalt Wasser Zentralheizung. Licht-
ruf und Staatstelephon. Grosse Terrasse mit pracht-
voller Aussicht auf Bodensee u. Alpen. Auf Wunsch
Diätische Zimmer von Fr. 4.— an. Pension (mind.
5 Tage) von Fr. 10.— an. Eig. Badeanstalt (24 Kab.)
für alle Arten Bäder. Eig. Heilquellen. Autogänge.
Kur- und Badearzt Dr. A. Gröflin. Zweiggeschäfte:
Hôtel Du Lac und Restaurant Flora, Luzern; Hôtel
Métropole, Nice; Grand Hôtel Hardelot (Frankreich)

KRISEN

überwindet man durch den Verkauf von Qua-
litätsartikeln. Versuchen auch Sie Lyons' Tea.
Auskunft bereitwilligst durch Arn. G. Beutter,
Münsingen-Bern.

Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Nei, Rösi, i wott kei anders!



Eternit
Dächer sind
unverwundbar
und bleiben
wasserdicht

Eternit

Briefpapier so billig!

Eternit

Eternit
Dächer sind
unverwundbar
und bleiben
wasserdicht

Tochter

aus guter Familie, aus der
franz. Schweiz, täglich in
Weisszeugarbeiten, sucht f.
den Monat August Stelle
in Hotel oder Familie, wo
sie den Vormittag gegen ihre
Pension arbeiten könnte.
Off. unt. Chiffre P. 40903 F.
an Publicitas Freiburg.

**Kirchberger
Rohrmöbel**



KORKE
und sämtliche
KELLEREI-
BEDARF-ARTIKEL
HANS SCHNEIDEGGER
KORKFABRIK
LAUFEN

A remettre à Genève
HOTEL de 25 chambres
Situé, excepté avec Café-Rest.
Migis D. DAYD, 7, rue Neu-Suisse, GENÈVE.

Près Cannes PENSION

A céder, affaire exceptionnelle,
travail facile. 8 chambres, con-
fort, soleil, jardin. Fr. 18,000.
suisse. E. Falek, 7, rue Bri-
kan, Juan-les-Pins (France).

Hotel-Kurhaus

zu günstigen Bedingungen
verkauft. Passend für Küchen-
sucher oder Hotelier. Mässige
Anzahlung. Antritt n. Über-
einkunft. Offerten erheben
unter Chiffre M. B. 2445 an
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel oder Kurhaus zu kaufen

Grössere Anzahlung kann
geleistet werden. Offerten
mit Prospekt und Karten
unter Chiffre M. M. 2441 an
die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Alle Feinschmecker
wissen, dass
LEA & PERRINS
SAUCE
bei weitem die beste ist.
Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

BADEN
Bad-Hotel Bären Angenehmer
Kuraufenthalt
Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.
Familie K. Gugolz-Gyr.

Directeur intéressé

Directeur d'hôtel, 34 ans, Genevois, marié, sans enfant,
très exp., expérimenté (5 ans direction même maison,
150 lits) connaissant à fond l'install., l'organism. et l'expl.
d'un bon hôtel, cherche situation d'avenir de préfé-
rence comme directeur intéressé. Mise de fonds éven-
tuelle, Ecrite sous chiffre G. 17464 L. à Publicitas Lausanne.

Hotelier sucht in grösserer Stadt der Schweiz

mittl. Hotel I. Ranges

zu pachten oder zu kaufen

Nähere Auskünfte von Hotel-Inhabern erbeten.
Diskretion selbstverständlich. Offerten von Agen-
turen nicht erwünscht. Offerten unter Chiffre
A T 2447 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier - Commis

tüchtiger, suchte Engage-
ment. Offerten erbeten an
C. Cessler, Rorschacherstr.
192, St. Gallen 0.

PASSUGGER-Theophil

Anerkannt bestes
Schweizer Tafelwasser

durststillend - säuretilgend

An der ZIKA als einzige Quelle mit dem großen
Ehrenpreis und goldener Medaille ausgezeichnet.

Le produit net de la collecte du 1er août a été destiné par le Conseil fédéral aux habitants des hautes vallées éprouvés par des catastrophes naturelles

C'est là une belle œuvre de solidarité patriotique!

La vente des insignes dans les stations d'étrangers, les hôtels, les sanatoriums, les pensions et les kursaals

Le 1er août, jour de la Fête nationale,

est confiée comme les années précédentes aux dames et aux demoiselles de l'hôtellerie. Les commandes des insignes et des cartes-menus gratuites de la Fête nationale doivent être adressées au secrétariat du Comité de la Fête nationale à Zurich.

De l'argent gaspillé!

Un consulat suisse aux Indes britanniques écrivait dernièrement à l'un de nos organes centraux de propagande:

«Beaucoup de sociétés de développement locales envoient automatiquement à tous les consulats suisses le même nombre de prospectus de leur localité, sans se demander s'il y a possibilité dans ces consulats d'utiliser ce matériel, ou du moins de l'utiliser en aussi grande quantité. Si par exemple une petite station estivale tranquille du lac de Constance ou du pays d'Appenzel développe une active propagande en Allemagne et en Autriche avec l'appui des consulats suisses de ces pays, cela est tout à fait naturel, parce qu'on peut s'intéresser dans ces deux États à des séjours de vacances dans ces régions de la Suisse. Mais par contre, ici aux Indes, comment recommander à un Anglais ou à un riche Hindou, pour leurs lieux de cures, des endroits où ils ne trouveraient ni tennis, ni golf et où ils n'auraient pas la possibilité de faire des ascensions en montagne? Le matériel des modestes stations de ce genre n'est d'aucune valeur dans nos consulats des Indes et il est probable qu'il en est de même dans de nombreux consulats suisses aux autres pays d'outre-mer. L'envoi de ce matériel aux consulats de cette catégorie constitue par conséquent un gaspillage d'argent d'autant plus regrettable que les moyens dont disposent en Suisse nos organes de propagande sont limités. En procédant à une révision du matériel de propagande que nous avons reçu, nous avons constaté qu'un quart environ de cette documentation ne répondait en aucune façon à nos besoins, ou bien parce qu'il s'agissait de localités impossibles à conseiller ici aux Indes, ou bien parce que ces prospectus étaient rédigés en allemand ou en français au lieu de l'être en anglais.»

De l'argent gaspillé! C'est bien ainsi qu'il faut qualifier celui que consacrent tant de sociétés de développement à diffuser leur matériel de propagande dans le vaste monde, sans discernement, sans se demander s'il pourra partout être employé d'une manière vraiment utile. Toutes ces sociétés pourraient cependant bien facilement prendre conseil des organes centraux, qui leur indiqueraient volontiers les villes et régions de l'étranger où leur propagande aurait le plus de chances d'être efficace. Cette concentration, cette accentuation des efforts là où ils peuvent porter des fruits et les meilleurs permettrait déjà d'économiser des sommes très importantes, ou bien d'obtenir des résultats beaucoup plus avantageux avec la même dépense. Mais on ne veut pas comprendre cela dans ce nombreuses localités qui s'en tiennent avec un entêtement regrettable à la vieille routine de la propagande chacun pour son compte et au pur hasard. On y gaspille tout simplement de l'argent qui le plus souvent a été péniblement réuni par les cotisations des membres de la société de développement.

Une pareille manière d'agir est aujourd'hui au plus haut point irrationnelle et condamnable. Ce n'est pas sans raison que tous les hommes avisés cherchent actuellement à réorganiser, à rendre plus méthodique notre propagande touristique suisse à l'étranger. On a reproché à l'Office du tourisme et au Service de publicité des C. F. F. de la propagande parallèle et des doubles emplois. Cependant,

après les arrangements conclus entre les deux organes, ce danger est réduit aujourd'hui à un minimum. S'il se produit des doubles emplois, ils sont le fait précisément de cette action isolée et indépendante des sociétés régionales et locales. Un organe central qui serait consulté au préalable par tous les organes régionaux et locaux permettrait des économies considérables et accroîtrait d'autre part dans des proportions étonnantes la valeur de la propagande, de toutes les sources et sous toutes ses formes.

Il ne suffit pas d'imprimer dans un rapport annuel: Nous avons diffusé tant de milliers de guides, tant de milliers de prospectus, tant de milliers de cartes; l'important est de savoir où ces distributions ont été faites et si elles ont été contrôlées.

Dans la propagande, il faut imiter le laboureur, qui prépare d'abord son champ et ne sème son blé que dans la bonne terre où il pourra germer et prospérer. Le labourage du champ, c'est la propagande générale des organes centraux, qui prépare le sol où l'oeuvre de détail s'achèvera par le matériel de propagande régional, local et individuel, distribué selon les indications de personnalités expérimentées, le plus souvent de compatriotes établis dans ces pays étrangers, au courant par conséquent de toutes les possibilités d'y recruter une clientèle pour toutes les catégories de nos stations touristiques, climatiques, balnéaires et sportives, comme pour les diverses catégories d'établissements de ces stations.

Le gaspillage d'argent doit absolument cesser dans notre propagande touristique suisse!

Une enquête sur la vie chère

Le *Journal de Genève* a publié sous ce titre, le 9 juillet, le huitième article dans lequel il traite la question de la vie chère. Alors que les précédents contenaient les déclarations des représentants les plus autorisés des milieux intervenant dans la formation des prix, le dernier contient les conclusions de l'enquête. Nous les résumons, ci-dessous succinctement.

L'étatisme contribue à renchérir le coût de l'existence. Quand il est outrancier, tel qu'il se pratique en Suisse depuis une vingtaine d'années, il paralyse les initiatives privées en les enserrant dans un tissu toujours plus dense de contraintes; il appauvrit le pays en drainant pour des besoins toujours accrus le produit du travail.

Un état de choses empêchera toujours la Suisse d'avoir des prix aussi bas que ceux d'autres pays: c'est le niveau élevé de l'existence. Nous voulons vivre confortablement; nous voulons être bien logés et nous ne nous contentons pas de produits de médiocre qualité. Tout cela se paie. Si en Suisse la baisse n'est pas aussi accentuée qu'ailleurs, cela provient du fait que les besoins de notre population sont plus considérables.

Il est extrêmement difficile de dire si réellement l'écart est resté trop grand chez nous entre le coût du gros et les prix de détail. Ceux-ci englobent des dépenses comme les salaires et les impôts qui n'ont pas diminué. Pour certains articles, et notamment pour une grande partie de l'alimentation, l'adaptation a été suffisante; on ne saurait être aussi catégorique pour d'autres produits.

Certaines organisations économiques maintiennent artificiellement des prix élevés. Tel

est le cas par exemple pour les produits pharmaceutiques, qui n'ont guère suivi le mouvement de baisse. La concurrence est l'unique sauvegarde du consommateur. La «Migros», qui travaille avec succès dans quelques grandes villes de la Suisse allemande, y a exercé une heureuse influence sur le coût de la vie, parce que dans ces villes l'intermédiaire avait un peu trop freiné le mouvement de baisse.

Les deux facteurs qui exercent une influence particulièrement sensible sur le coût de la vie sont les prix des produits agricoles et les loyers. — L'agriculture bénéficie de la protection de l'Etat, sans laquelle elle serait ruinée par la concurrence étrangère. L'Etat fait un sacrifice en faveur des paysans. Mais il est incontestable que ces mesures, qui ont un intérêt national, maintiennent des prix artificiels. Nous payons le beurre et la viande à des prix supérieurs à ceux du marché mondial. Les barrières douanières, les interdictions d'importer décrétées souvent abusivement sous couleur de police sanitaire empêchent le jeu normal de la concurrence.

L'index des loyers n'a fait que monter. Cela provient de la hausse des salaires des ouvriers du bâtiment, qui entrent pour moitié dans les frais de construction. A Berne, le salaire d'un maçon atteint le 176% de son gain d'avant la guerre et celui d'un manoeuvre le 204%.

La Confédération n'a fait aucun effort sérieux pour alléger les charges qui pèsent sur le pays. Alors que dans d'autres Etats on a voté des dégrèvements, chez nous l'Etat réclame sans cesse des sacrifices nouveaux, afin de faire face à des dépenses qui sont trois fois plus fortes qu'avant la guerre. Notre politique fédérale n'a pas dans son programme la lutte contre la vie chère; elle a tendance à accroître le rôle de l'Etat, et par conséquent ses dépenses et ses ressources. L'Etat se livre à trop de dépenses improductives; par exemple, alors qu'il persiste à refuser la lettre à 15 centimes, il construit de somptueux édifices postaux. Pourtant la Confédération ne peut pas se désintéresser du problème de la vie chère. Celle-ci est le plus grave danger qui menace l'industrie travaillant pour l'exportation, où sont occupés plus de 200.000 ouvriers (On en peut dire autant de l'hôtellerie et de la restauration. *Réd.*). «Il est stupéfiant, dit en terminant le *Journal de Genève*, de voir la passivité du gouvernement fédéral, alors que dans tous les Etats la question de la vie chère a provoqué de larges débats publics et suscité des mesures de défense.»

Dans l'hôtellerie allemande

Nous extrayons les renseignements qui suivent d'un rapport présenté à la récente réunion du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Cette documentation émane des milieux officiels de l'hôtellerie allemande; elle offre donc des garanties de certitude que l'on ne retrouve pas toujours dans les articles plus ou moins tendancieux de collaborateurs occasionnels des revues hôtelières.

Depuis la réunion du Comité exécutif à Athènes en novembre 1930, dit le rapport en question, la situation de l'industrie hôtelière allemande s'est encore sensiblement aggravée. La pénible crise que traverse cette importante branche d'activité n'a aucunement diminué d'intensité.

La véritable catastrophe qui a frappé l'économie publique en Allemagne et qui s'est traduite dans le chiffre inouï de cinq millions de chômeurs au printemps 1931 s'est répercutée de la manière la plus dure sur l'industrie hôtelière. L'hiver 1930/31 a été pour l'hôtellerie allemande le pire depuis 1914. Le recul du chiffre d'affaires, qui dans certains hôtels est allé jusqu'à 60% comparativement à 1929, menace très dangereusement l'existence même de beaucoup d'entreprises.

La crise frappe tout particulièrement les hôtels de haut rang, qui assistent à une émigration en masse de leur clientèle dans les hôtels à bas tarifs. La situation actuelle de l'hôtellerie allemande est caractérisée par de nombreuses faillites et par une abondance exagérée d'offres de ventes d'établissements, surtout d'établissements saisonniers. Sous la pression des circonstances, les tarifs ont baissé dans les hôtels jusqu'au-dessous des prix de revient. C'est dire combien la situation est devenue très gravement inquiétante. On peut dire qu'en Allemagne l'industrie hôtelière est maintenant atteinte jusque dans ses fondements autrefois les plus solides.

Depuis le mois de novembre dernier, les affaires n'ont pas cessé de décliner en ce qui concerne le logement comme en ce qui concerne la restauration. Le recul est tout spécialement accentué dans la vente des boissons. Ceci provient de l'obligation où se trouve la clientèle d'économiser son argent le plus possible, de l'introduction d'impôts communaux sur les boissons consommées dans les établissements publics et des élévations, répétées de mois en mois, de l'impôt sur la bière. Dans les grandes villes, l'industrie de la restauration a grandement souffert en outre de l'aggravation de la concurrence faite par les buvettes de bière ouvertes dans les brasseries elles-mêmes et par les locaux de rafraîchissements aménagés dans les gros magasins. Une concurrence toujours plus forte se manifeste aussi dans le domaine de la cuisine; elle a provoqué une baisse des prix telle que la plupart du temps cette partie des exploitations travaille à perte. La diminution de la capacité d'achat de la population allemande a pour conséquence, toujours davantage, l'abandon des maisons de luxe pour les logis à bon marché et les restaurants les plus simples. En outre, la durée des séjours se restreint dans d'extraordinaires proportions.

A l'énorme diminution du chiffre d'affaires s'ajoute le fardeau écrasant des impôts. Une ordonnance du 1er décembre 1930 autorise de nouveau les communes à prélever sur les boissons une taxe d'au moins 5% sur le prix de vente au détail. Cet impôt frappe le vin naturel, le vin fabriqué, les boissons contenant du vin, le vin mousseux, les alcools, le cacao, le café, le thé, etc., pour autant que ces diverses boissons sont consommées sur place contre paiement, la consommation privée restant franche d'impôt direct. La même ordonnance a doublé encore une fois l'impôt sur la bière. De nombreuses communes ont introduit l'impôt sur les boissons malgré la résistance acharnée des organisations professionnelles. En Prusse, des communes dont les autorités avaient renoncé à introduire l'impôt ont été contraintes de le prélever sous la pression de commissaires d'Etat spéciaux. Il ne faut pas s'étonner dans ces conditions du recul constaté dans la consommation des boissons.

L'impôt sur la bière, par exemple, qui était de 8,15 marcs par hectolitre depuis le 1er mai 1930, est monté à 22 marcs, c'est-à-dire qu'il est actuellement sept fois plus élevé qu'en 1914.

Les impôts immobiliers, calculés proportionnellement à la valeur foncière, sont particulièrement lourds du fait des gros capitaux engagés dans l'hôtellerie. Le taux en a été élevé depuis novembre 1930 dans beaucoup de villes. Tous les efforts de l'Association allemande des hôtels, restaurants et entreprises similaires pour obtenir une diminution de ces impôts, lesquels, en raison du recul des affaires, ne peuvent être payés, dans la plupart des cas, qu'en prélevant des fonds sur les capitaux mêmes des entreprises, échouent devant la situation financière déplorable du Reich et des communes.

Enfin l'industrie hôtelière, qui ne peut fonctionner sans de gros capitaux, souffre énormément de la grave disette d'argent qui règne en Allemagne et des intérêts démesurés qui sont actuellement réclamés.

En somme donc, l'économie nationale allemande et la situation économique de l'hôtellerie allemande qui en dépend si étroitement traversent une période extrêmement défavorable. Les prévisions pour la saison 1931 et pour l'avenir immédiat de l'hôtellerie du Reich sont inquiétantes au plus haut point, car on ne constate encore (au début de mai. *Réd.*) aucun symptôme d'amélioration des conditions économiques. Il faut s'attendre au contraire à une nouvelle aggravation de la situation. La contrainte aux restrictions dans les dépenses persistera dans la population. Le quasi anéantissement économique des classes moyennes à modestes capitaux et des petites entreprises de l'industrie, de l'artisanat et du commerce, comme la réduction des traitements et des salaires, continueront à se manifester dans des reculs des chiffres d'affaires des hôtels et des restaurants.

L'industrie hôtelière allemande aura besoin de toute son énergie pour sauvegarder son existence dans les circonstances excessivement graves où elle se trouve actuellement.

Association nationale pour le développement du tourisme

Résumé du rapport annuel pour 1930

(Suite et fin)

Division du trafic

Si la dépression économique de 1930 a provoqué en Suisse un fort recul du trafic marchandises, le *trafic voyageurs* s'est maintenu d'une manière satisfaisante et s'est même amélioré dans plusieurs entreprises de transports. Les C. F. F. ont enregistré une augmentation de voyageurs de 587.000 personnes et un accroissement de recettes de deux millions et demi par rapport à 1929. D'autre part la circulation automobile, soit interne, soit en provenance de l'étranger, a subi une forte augmentation.

La Commission des horaires de l'Association nationale pour le développement du tourisme a tenu en 1930 ses deux réunions habituelles. En janvier, le représentant du Département fédéral lui a présenté le nouveau plan d'élaboration des horaires. Les postulats des intéressés seront soumis d'abord aux entreprises ferroviaires; seuls ceux qui seront maintenus par leurs auteurs après refus motivé des compagnies seront discutés à la Conférence intercantonale des horaires. Pour le trafic international, un échange de vues aura lieu chaque année avant la Conférence des horaires européenne. — L'Office du tourisme a présenté 19 postulats à la conférence intercantonale de mars 1930; onze de ses propositions ont été entièrement ou partiellement adoptées. D'autres questions fort intéressantes aussi pour le tourisme sont encore en suspens.

Les *billets de sports d'hiver* sont très appréciés par le public; la prolongation de leur validité jusqu'au lundi à midi a été une heureuse décision.

Après avoir exposé les démarches faites en vue de l'introduction des *billets de famille*, créés après l'année faisant l'objet du rapport, celui-ci passe à la *circulation automobile internationale*. Les douanes ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 78.269 automobiles étrangères en 1927, de 106.200 en 1928, de 134.386 en 1929 et de 167.456 en 1930. Le nombre des entrées avec la carte provisoire de cinq jours, qui était de 44.803 en 1927, a passé à 81.263 en 1930 et celui des entrées avec triptique ou carnet de passage de 27.752 à 73.803. L'importance du trafic touristique automobile devient de plus en plus grande pour les branches d'activité dépendant du tourisme.

Etant donnée la faveur dont les cartes d'entrée provisoire jouissent à l'étranger et dans le but d'intensifier encore le trafic automobile international vers la Suisse, l'Office du tourisme s'est mis d'accord avec la Direction générale des douanes, le Touring-Club et l'Automobile-Club de Suisse ainsi qu'avec la compagnie d'assurance pour prolonger la durée de validité du document en question. Depuis le 1er mai 1931, la *carte provisoire est valable sept jours* au lieu de cinq, le jour d'entrée non compris, et coûte comme auparavant deux francs. Pour le même montant, elle peut être prolongée une fois de sept jours.

Une carte d'entrée provisoire semblable, coûtant également deux francs et valable un mois, a été créée pour les *canots à moteur*, canots et kajaks. L'Office du tourisme a assumé envers l'Administration des douanes la garantie de réexportation des embarcations au terme fixé. Les *émissions de radio* faites par les soins de l'Office du tourisme sont toujours suivies de nombreuses demandes de renseignements et de matériel de documentation touristique. Le développement de ce genre de propagande est à l'étude.

Des démarches de l'Office à Berne pour l'abolition complète du *contrôle des passeports* aux stations de la frontière n'ont pas abouti.

Outre le *Bulletin d'informations* répandu à 120.000 exemplaires par an, l'Office a communiqué aux agences de voyages et aux bureaux de renseignements à l'étranger des publications contenant des itinéraires de voyages en Suisse en chemins de fer, autocars, postaux et automobiles privées, des listes de réductions de taxes ferroviaires pour la saison d'été, les modifications aux tarifs des chemins de fer de saison et de montagne, etc.

C'est surtout quelque temps avant la saison que s'accumulent les demandes au service d'informations de l'Office du tourisme. Les demandes émanant des milieux de l'automobilisme étranger, toujours plus nombreuses, témoignent du fait que ce genre de tourisme se développe en Suisse d'année en année. Une volumineuse correspondance concernant les billets de famille prouve d'autre part l'intérêt suscité à l'étranger par cette innovation.

Statistique

C'est le siège de l'Office à Lausanne qui est spécialement chargé des questions d'économie publique et de statistique. Il a fourni d'abondants renseignements dans ce domaine à des agences de voyages, à des revues, à des légations et consulats en Suisse et à l'étranger. Pour le Bureau fédéral de statistique, il a établi un tableau du mouvement touristique dans les différentes régions et stations de la Suisse.

Il n'était pas possible, au moment de l'élaboration du rapport, d'y présenter un exposé complet des résultats de la saison 1930. Pour les Grisons, le Valais, l'Oberland bernois et les principales villes ou stations, la statistique indique un total de 2.078.374 arrivées en 1930, contre 2.060.738 en 1929. On y a compté notamment 821.752 Suisses, 449.927 Allemands, 198.227 Américains, 163.696 Britanniques, 136.031 Français, 69.500 Hollandais, 65.461 Autrichiens, Tchécoslaves et Hongrois, 57.701 Italiens, etc. L'augmentation pour 1930 est de 15,7% pour les Français, de 12,5% pour les Italiens, de 8,3% pour les Belges, de 5,8% pour les Américains. On note par contre des diminutions de 20,4% pour les Espagnols et les Portugais, de 8,9% pour les Autrichiens, les Tchécoslaves et les Hongrois, de 7,1% pour les Balkaniques, de 5,1% pour les Hollandais et les Scandinaves, de 5% pour les Allemands et de 2,7% pour les Britanniques. L'élément touristique suisse s'est encore accru de 1,2% en 1930. Il est probable que les résultats complets des statistiques de 1930 ne feront que confirmer les données générales ci-dessus, montrant que le mouvement touristique de l'année dernière a été sensible- ment le même que celui de l'année précédente.

Le temps a été rarement aussi mauvais dans tout l'été, jusque vers le milieu du mois d'août. Les conséquences en ont été préjudiciables, surtout pour les stations de montagne, où les hôtels ont été souvent à moitié vides pendant la haute saison.

Si le nombre des touristes s'est maintenu d'une manière générale, le nombre des *couchées* a par contre sensiblement diminué dans les hôtels et les pourcentages d'occupation des chambres ont été nettement inférieurs à ceux de la saison précédente. D'après les statistiques de l'Office fédéral de l'Industrie, des arts et métiers et du travail, le recul de l'occupation moyenne a été de 6% au milieu de juillet, de 10% à la fin du même mois et de 8% au milieu du mois d'août.

Les entreprises de transports ont relativement mieux travaillé que les hôtels, en ce sens que les diminutions de recettes y ont été proportionnellement moins considérables que dans l'hôtellerie. Nous avons déjà dit plus haut qu'il y a eu augmentation des recettes voyageurs aux C. F. F. Il y a eu des diminutions, mais ordinairement peu graves, dans la plupart des chemins de fer de tourisme à voie normale, à voie étroite, à crémaillère ou funiculaires. Les compagnies de navigation ont toutes enregistré des diminutions, sauf celle des eaux suisses du lac Majeur.

En ce qui concerne les automobiles étrangères de tourisme entrées en Suisse en 1930, elles se répartissent comme suit par nationalités: France 80.197, Allemagne 39.957, Italie 18.564, Autriche 5838, Grande-Bretagne 4857, Pays-Bas, Belgique et Luxembourg 4347, Hongrie, Tchécoslavaquie et Yougoslavie 1453, Amérique du Nord et du Sud 1451, Scandinavie 577, Espagne et Portugal 492, autres pays 723.

Cette partie du rapport se termine par de judicieuses observations sur les statistiques de tourisme. Si le nombre des arrivées dans les hôtels et celui des voyageurs sur les entreprises de transports sont utiles pour apprécier les résultats comme les besoins de la propagande, les résultats financiers des saisons, qui sont en somme le seul élément important pour l'économie nationale, ne peuvent être évalués qu'en connaissant aussi les chiffres des nuitées et des recettes des entreprises de transports. Le nombre des couchées permet de se rendre compte de la durée des séjours et jusqu'à un certain point des dépenses faites par les hôtes. Il arrive que les statistiques de beaucoup de sociétés de développement, parce qu'elles ne mentionnent que les arrivées, font croire à de bonnes saisons grâce à l'affluence des voyageurs, alors qu'en réalité ces voyageurs sont restés si peu de temps qu'ils n'ont pas laissé beaucoup d'argent dans le pays. Le même touriste, s'il se déplace beaucoup, compte chaque fois pour une unité dans les arrivées, tandis que ses couchées ne sont jamais comptées à double ou à triple.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

Zu verkaufen

Bahnhof-Hotel

seit über 30 Jahren im gleichen Besitz in grossem Industrie-Vorort von Zürich. Für tüchtigen Fachmann sehr aussichtsreich. Offerten unter OF 6610 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Lac de Lugano

A vendre, éventuellement à louer
Gd. Dancing-Restaurant
Etablissement 1er ordre, avec grande terrasse ombragée sur le lac. — Occasion unique. — Offres sous chiffre A J 2435 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Die Marke des Kenners
Konservenfabrik
Eugen Lacroix & Co. A.-G.
Frankfurt am Main-Niederrad

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der,

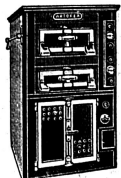
Bell-Schinken in Dosen

Verlangen Sie Preisliste bei

BELL A. G. BASEL

Tel. Safran 16.80

Transportable, elektrisch heizbare
Öfen zum Backen von Pâtisserie,
Feingebäck, Hefengebäck, Klein-
ware und Grossbrot



„ARTOFEX“

F. Aeschbach & Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Ho-
telküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und
Schlagwerk mit Zusatzapparaten



BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

An- und Verkauf von HOTELS

besorgt schnell u. reell
Verwaltungsbüro E. REISER
Klosbachstrasse 8, Zürich 7

Kauft bei den Inseraten der Hotel-Revue

Kaffeekannen Teekannen Rahmkannen

werden für Reparatur an-
genommen, unter Zusiche-
rung sauberer und tadel-
loser Ausführung, von

J. F. NEUKOMM SOHN,
Goldschmied,
BURGDORF.

1. August

Bitte verlangen Sie unsere neue Preisliste über
Dekorationsartikel für Anlässe und Feste

Kaiser & Co. Bern

Hotel-Restaurant

in sehr verkehrsr. Städtchen mit grossem Einzugs-
gebiet besonders günstig zu verkaufen. Treffpunkt
Geschäftsleute. Wöchentlich gr. Markt. Schöne,
geräumige Lokalitäten. Sellen gutes und schönes
Geschäft. Antritt kann evtl. sofort erfolgen. Kauf-
preis nur Fr. 250.000.-, inkl. reichl. Inventar, Anzahl-
ung Fr. 50.000.-. Ausser ausserer Käufererteilte die:

Kuhn's Viktorien-Agentur, Zürich
Löwenstrasse 17 - Tel. 35.358

Restaurateur international

15 ans d'exp. dans les meilleurs hôtels de l'Europe, de
nationalité hollandaise, actuellement employé
comme Directeur du restaurant en saison d'été,
cherche place

à partir du 1er octobre, si nécessaire avec grande
brigade. Ecrire sous Chiffre N. E. 2338 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Mais le cancer qui ronge notre propagande et qu'il faut à tout prix guérir est d'un traitement extraordinairement difficile. Il n'est pas dit même que tous les efforts de la Commission centrale pour l'unification de la propagande et de l'organe définitif qui lui succédera réussissent à l'extirper de nos corporations hôtelières et de nos milieux intéressés au tourisme. Ce cancer, disons-le franchement et ouvertement au risque de froisser des lecteurs, c'est l'égoïsme local et régional; c'est cette mentalité à courte vue qui fait croire que l'argent dépensé pour la propagande générale est de l'argent perdu pour la ville, pour la station ou pour l'hôtel. L'argent dépensé pour la propagande n'est en fait que l'argent qui, dans une propagande aveugle qui ne leur rapportera absolument rien, parce qu'elle est faite dans des milieux fournissant une clientèle qui en tout cas recherche un tout autre genre de séjour de vacances. Quand les intéressés privés consentiront à suivre de bons conseils désinté-

L'Union centrale des associations patronales suisses a tenu à Lucerne sa XXIV^{me} assemblée ordinaire des délégués, sous la présidence de M. L. Bodmer. L'assemblée a liquidé d'abord l'ordre du jour statutaire : rapport annuel, comptes et budget, fixation de la cotation pour 1932, propositions de la direction, élections complémentaires au comité central, etc. Un échange de vues a eu lieu ensuite sur le problème de la déflation et des effets de revirement en Suisse. L'assemblée a été unanime à déclarer que le mouvement général de baisse doit être encore accentué et qu'à cet effet une réduction des dépenses des pouvoirs publics (Confédération, cantons et communes) doit absolument intervenir. Les dépenses des administrations publiques ont atteint chez nous un niveau très élevé par rapport à l'avant-guerre comme en comparaison avec les autres pays. Les dépenses de l'Etat, les impôts, les tarifs, taxes et contributions s'adaptent en Suisse à la structure de notre économie nationale.

Bétail de boucherie. — Le 7 juillet a eu lieu à Romont, important centre agricole pour toute une région de Fribourg et de Vaud, un marché de bétail de boucherie. On avait inscrit 100 pièces et il en est arrivé 141. Les prix se sont maintenus depuis le dernier marché, sauf

Vevey-La Tour. — Les journaux régionaux annoncent que l'Hôtel-Pension Comte, à Vevey-La Tour, cédé par les héritiers du regretté Louis Comte à M. Louis Niess, ex directeur précédemment pendant 18 ans, avec son frère aîné, le Grand Hôtel du Mont-Pélerin et qui assumait depuis cinq ans la direction du Grand Hôtel Victoria à Glion. M. Niess entrera en possession de cet établissement de réputation bien établie un entier succès dans cette entreprise.

CHAMPAGNE STRUB

Les Fruits et les Asperges

„Del Monte“
donnent toujours satisfaction

Vente par principaux grossistes

Agents: Joël & Klunge, Lausanne

Une exposition internationale de tourisme aura lieu en avril 1932 à Saint-Raphaël (Var). Elle est organisée avec le concours des syndicats d'initiative et elle est patronnée par les associations et les hautes personnalités du tourisme. Elle coïncidera avec le II^e Salon nautique et aéronautique de la Côte d'Azur. De nombreuses adhésions françaises et étrangères ont déjà été enregistrées. Parmi les sections prévues on cite les suivantes: le tourisme à travers les âges, transports et tourisme, camping et scoutisme, curiosités naturelles et monuments historiques, hôtellerie et tourisme, publicité touristique, le tourisme aux colonies, le tourisme à l'étranger.

Un holding montreuillien. — Les journaux locaux annoncent la constitution à Montreuil d'une société de participation groupant une partie des affaires ayant appartenu à feu M. Alexandre Emery. Cette société, qui porte le nom de Paramount S. A., est au capital de 250.000 francs, représentés par 100 actions nominatives de 2500 francs chacune. Le conseil d'administration est présidé par M. Jean de Muralt, avocat à Clarens. Il comprend en outre MM. Jules Séchaud, industriel à Montreuil, vice-président, Max Pifflyer, banquier à Montreuil, secrétaire, Ch. A. Chatelanat à Veytaux, F. Fisher, directeur du Kursaal, aux Planches, Marius Lederrey, notaire au Châtelard, Jules Pliviet, au Trait-Montreuil, Charles Séchaud, négociant aux Planches, René Vuichoud, médecin à Clarens, Roland Zehnder, ingénieur à Fontanivent.

Les Mémoires du Maître Escoffier. — On nous écrit: Je viens d'apprendre que M. Escoffier, surnommé «le Maréchal de la cuisine française», consacre actuellement tous ses loisirs à la rédaction de ses Mémoires (1846 à 1909). Cette revue d'une carrière de plus de 80 années, qui fera ressusciter sous la plume du maître les trois quarts d'un siècle d'art culinaire, constituera un beau travail de longue haleine. M. Escoffier, bien qu'un peu fatigué, s'y consacre tout entier dans son ermitage de Monte-Carlo. On espère que l'ouvrage sera terminé dans quelques semaines. Le manuscrit a déjà été demandé par un éditeur suisse et tout dernièrement, après le voyage de M. Escoffier aux Etats-Unis, par un éditeur américain, sans que d'ailleurs l'auteur ait pris aucun engagement.

Trafic et Tourisme

Les billets de famille de nos chemins de fer, introduits le premier mai dernier, sont vite entrés dans les mœurs et sont fort appréciés du public. Mais il se révèle que le temps imparti aux fonctionnaires des guichets pour les établir est un peu court les jours de grande affluence, de sorte que les commandes faites au dernier moment n'ont pas toutes pu être effectuées. Il est donc prudent de prendre ses précautions et de commander le billet de famille assez à l'avance, si possible déjà la veille du départ. On sait que le billet de famille comporte une réduction de taxe de 20 à 25%; la réduction est encore plus forte pour les grandes distances et les familles nombreuses.

Tourisme belge. — On sait qu'en Belgique existe depuis quelques mois un nouvel Office du tourisme composé de représentants de l'Etat, des provinces et des villes, par conséquent d'hommes assez peu compétents dans les problèmes touristiques et l'organisation de la propagande. Pour remédier à cet inconvénient, on lui a adjoint un conseil technique composé de personnalités particulièrement versées dans les questions de tourisme. Cet organe a nommé dernièrement son président en la personne de M. Georges Marquet, député d'Ostende. Le conseil a tenu ainsi à rendre hommage aux nombreux et précieux services rendus à la cause du tourisme et de l'hôtellerie par M. Marquet, qui saura donner au Conseil technique du tourisme une impulsion à la fois énergique et efficace.

Postes alpêtres. — Durant la semaine du 29 juin au 5 juillet 1931, les autocars postaux alpins ont transporté 17.733 voyageurs, au lieu de 21.053 pendant la semaine correspondante de 1930. En ne tenant compte que des services déjà exploités l'an dernier, le recul est de 4176 voyageurs. Les plus forts décrets ont été constatés dans le service St-Moritz-Maloja (1604 voyageurs au lieu de 2097), au Grimsel (1400 au lieu de 2000), à la Furka (922 contre 1514) et sur la route Nesslau-Buchs (2183 contre 2546). Les quelques augmentations constatées comparativement à la même semaine de 1930 sont bien loin d'atteindre les fortes diminutions presque générales. A part le service Martigny-Champex, qui accuse un recul de 119 personnes transportées, les services intéressant la Suisse romande sont restés à peu près au niveau de l'année dernière.

Pour la propagande touristique française. — M. Gaston Gérard, sous-secrétaire d'Etat aux travaux publics et au tourisme, a demandé l'inscription au plan d'équipement national d'une dotation de 30 millions au profit de l'Office national français du tourisme. Cette dotation aurait pour but de donner une plus grande extension à l'oeuvre de propagande touristique française à l'étranger et de faciliter la création à Paris de la «Maison de France», centre de toute la vie touristique. — L'Office national français du tourisme a émis un vœu dans le même sens, en motivant sa requête par les énormes efforts accomplis dans le domaine de la propagande touristique des autres pays et par les gros reculs constatés en France dans les chiffres d'affaires des stations thermales, climatiques et touristiques, ainsi que des commerces et industries dépendant du mouvement des étrangers.

Statistique valaisanne. — Le deuxième recensement touristique valaisan de l'été 1931 a été effectué pour la nuit du 30 juin au 1er juillet. Il accuse la présence à cette date de 3322 hôtes dans les hôtels et de 555 dans les chalets, au lieu de 3619 et 302 en 1930. On a compté dans les hôtels 1692 Suisses (1559 à la même date de 1930 et 1738 en 1929), 670 Britanniques (718), 117 Allemands (558), 22 Français (218), 118 Hollandais (170), 73 Américains (125), 69 Italiens (49), 57 Belges et Luxembourgais (83) et 105 ressortissants d'autres pays (139). Dans les 334 hôtels visités, avec 14.298

lits, l'occupation moyenne générale des chambres a été de 23,2%. Le pourcentage d'occupation a été de 26,70 dans le Haut-Valais, de 23,95 dans le Valais-Centre et de 18,5 dans le Bas-Valais. L'année dernière à pareille date, le pourcentage moyen d'occupation était de 26,6 pour l'ensemble du canton, de 35 dans le Haut-Valais, de 26 dans le Centre et de 20 dans le Bas-Valais.

Le tourisme dans les Grisons. — La semaine du 28 juin au 4 juillet n'a permis d'enregistrer que 57.366 nuitées, contre 76.586 pendant la semaine correspondante de l'année dernière. C'est maintenant que se manifeste la crise causée par l'absence de la clientèle allemande. Les Allemands figurent dans la statistique de la semaine précitée pour 16.196 nuitées, au lieu de 27.305 l'année précédente. Ce recul est énorme; mais d'autres pays aussi accusent des déficits. Pour la Suisse, par exemple, on a eu 25.820 nuitées au lieu de 30.634. — Du 1er avril au 4 juillet, on a compté dans les Grisons 492.100 couchées, contre 633.942 pendant la période correspondante de l'an dernier. Si l'on tient compte du fait que les prix ont été modérés, on peut se rendre compte de la gravité de la situation du point de vue économique. Mais on fonde de grands espoirs sur les mesures du plan Hoover, qui auront probablement une heureuse répercussion aussi sur le mouvement touristique.

La douane au Simplon. — Beaucoup de voyageurs ou de touristes venant en Suisse par la ligne du Simplon ignorent encore que la visite douanière, pour les bagages enregistrés, a lieu à la gare de Domodossola. Si un voyageur ne se présente pas pour cette visite, son bagage est en tout cas retenu. Beaucoup de personnes s'aperçoivent alors en gare de Brigue seulement qu'elles n'ont pas été suivies par leurs bagages, ce qui donne lieu à d'ennuyeuses récriminations. Il est certain que le mode de faire de la douane italienne entraîne de multiples inconvénients, tant au point de vue des voyageurs qu'à celui de l'observation des horaires, et ceci surtout pendant la haute saison de tourisme. La visite en question a principalement pour but, paraît-il, d'empêcher la sortie d'Italie d'œuvres d'art. Pour l'entrée en Italie, par contre, les douaniers italiens procèdent à la visite dans les trains internationaux, déjà à partir de Brigue. La visite des bagages à main s'effectue dans les wagons et les voyageurs passent avec les douaniers au fourgon pour le contrôle des bagages enregistrés. Tout est terminé à l'arrivée à Domodossola.

Bibliographie

Propagande touristique. — L'Office national suisse du tourisme, à Zurich et Lausanne, vient de faire paraître un nouveau guide illustré: «Switzerland», destiné aux pays de langue anglaise. Cette publication, pour but, 80 pages, les renseignements nécessaires à la préparation d'un voyage en Suisse, ainsi qu'une description de toutes les stations touristiques de la Suisse, ce qui fait de cette brochure un guide complet à l'usage du touriste.

Genève, centre d'excursions automobile. — L'Association des Intérêts de Genève vient de terminer ses travaux de propagande générale à l'étranger pour cette année par la publication d'un nouveau guide «Genève, centre d'excursions automobile», édité à 28.000 exemplaires, donnant une liste de quatorze itinéraires d'excursions avec cartes, aux environs de Genève. Cette publication, agréablement illustrée, est accompagnée d'une carte en couleurs indiquant les routes automobiles, d'une autre carte et de tableaux synoptiques donnant les distances entre les villes importantes de l'Europe et Genève. Cette publicité indiquant en même temps les facilités accordées par les douanes suisses aux automobilistes étrangers désirant pénétrer dans notre pays, par l'octroi de la carte d'entrée provisoire, contribuera sans doute à amener à Genève un afflux toujours plus grand de visiteurs.

Agences de voyages et de publicité

Agence de voyages Casier à Bruxelles. — Les membres de notre société qui auraient l'occasion d'entamer des relations d'affaires avec cette agence sont priés de prendre des informations à notre Bureau central avant de conclure un contrat.

Les Guides bleus. — Le directeur des Guides bleus (Librairie Hachette à Paris) met à nouveau les hôteliers en garde contre les agissements d'un escroc qui cette année encore fait de nombreuses dupes parmi les hôteliers et les restaurateurs, en leur proposant de soi-disant insertions de publicité dans les Guides bleus et leur laissant des reçus au nom de M. Marcel Grillon, 18, rue Pouchet à Paris, adresse qui a été reconnue fautive. Les Guides bleus n'acceptent aucune annonce et n'ont par conséquent aucun courtier de publicité. Toutes les mentions, indications et recommandations portées dans les Guides bleus sont faites à titre absolument gratuit.

Geschäftsbücher für Hotels Bonbücher

liefert in bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

WHITE HORSE WHISKY
Agents généraux pour la Suisse
LATELTIN S. A. ZURICH

ENGLAND

Ecole internationale géogr. 1900
Garantir par l'enseignement fondamental
l'Anfänger der englischen Sprache in drei Monaten für
Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und
Familienleben zugehörig. — Prospekt und beste
Referenzen durch
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Chef de cuisine

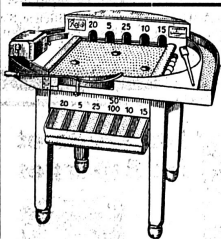
dans la force de l'âge, travailleur, sobre, honnête, de nombreuses saisons chef de cuisine dans mêmes grands hôtels de la Suisse, grande expérience, restaurateur accompli, cherche engagement pour saisons d'hiver et d'été, ou à l'année. Références de 1er ordre à disposition. Ecrire sous chiffre J. 7237 L à Publicitas, Lausanne.

On cherche

DIRECTEUR

marité, expérimenté, énergique pr. Palace-Hôtel (250 lits) avec saison d'été et d'hiver, place à l'année, entrée environ 15 sept. 44. Offres sous case postale transit 44, Berne, avec copies de certificats, curriculum vitae, photo et prétention de salaire.

R O L A



est das interessanteste u. beliebteste Unterhaltungsspiel der Gegenwart.
Mehr als 10.000 Stk. im Betrieb.
Gute Rentabilität durch den Automaten.
Generalvertreter:
Rob. Kneifel
rue du Marché 20
Genf

GIGER'S concentrirter KREBS-EXTRACT Für Suppen & Saucen

„LA JOINVILLE“
Gebrauchsanweisung: Man präpariert Krebsbrühen oder Saucen als ob Krebs, Hummer etc. verwendet würden, fuge den Extract vor dem Kochen der Sauce oder vor dem Anrichten der Suppe bei. Für Suppen ca. 1 gr. pro Person (Ersparnis), für Saucen ca. 1/2 gr. pro Sauce für 5-6 Personen. Der Extract ist sehr stark, man hebt sich, zu viel zu nehmen. Kühl aufbewahren und gut verschlossen halten er sich jahrelang.
HANS GIGER, BERN (SCHWEIZ)



Kochherde
GEDR. KREBS
OBERHOFEN
Y. HUNESSEE

Direktion

Übernahme auf den Winter Hotel-Direktion. Beteiligung 20/30 Mille. Gefl. Offerten unter Chiffre G. C. 2411 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor gesucht

zur Leitung eines Hotel I. Ranges, mittlerer Grösse, mit Restauration, Platz Zürich. Jüngem, energischem Herrn mit Praxis in erstklassigen Betrieben, der sich durch Fleiss und Tatkraft eine Position schaffen möchte, ist bei guten Leistungen Gelegenheit zu einer Lebensstellung geboten. Eintritt spätestens 1. Oktober nächsthin. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an Chiffre U. O. 2438 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Handwalzen Kleinmotorwalzen

zum Walzen von Gartenwegen, Parkwegen, Gehwegen, Tennisplätzen etc.



U. AMMANN
Maschinenfabrik A. G.
Langenthal

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern Brieflicher Unterricht. Die praktische englische Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern um wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Refer. Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 38.

Englische Sprachschule

Bestes Institut in London für Hotel-Angestellte beider Geschlechter, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Bequem und modern, sowie gut zugänglich. Einzelzimmer mit warmem und kaltem fliessendem Wasser, Zentralheizung. Der Vorsteher ist Besitzer des Universitäts-Diploms für Unterricht und hat langjährige Erfahrung. Tägliche Schulkette (ausgenommen Samstag) 9.30 bis 12.30, 2 bis 4 Uhr. Kleine Klassen von durchschnittlich 6-8 Schülern. Preise (inkl. volle Pension): £ 33.—, für 10wöchigen Kurs. Bei einem Besuch von weniger als 10 Wochen, pro Woche £ 3.10.— Bei mehr als 10 Wochen, pro Woche nur noch £ 3.—.
Hotel-Besitzer! Das Schulzeugnis bietet Garantie, dass diesen Inhaber die englische Sprache beherrscht.
Mansfield School of English
6, Nicoll Road, London N. W. 10.

On cherche

Chef-Vendeur

expérimenté pour Charcuterie-Comestibles-Traiteur pour l'Afrique du Nord, connaissant français et anglais. Offres sous chiffre P G 2440 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hausbeamtin

(Gouvernante) findet Jahresstelle in Bezirksspital mit 200 Betten. Bewerberinnen, die Freude haben, einer grösseren, modern eingerichteten Küche vorzustehen, belieben ihre Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre B S 2399 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Direktor m. Beteiligung

Fachtüchtiges Ehepaar wird zur selbständigen Leitung eines kleineren, modern eingerichteten Hotels im Tessin gesucht. Das Objekt kann ev. später käuflich erworben werden. Reflektanten, welche über ein Kapital von Fr. 50-60.000.— verfügen, wollen sich melden unter Chiffre E L 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cusenier

Liqueurs de luxe

Cusenier

Cognac 3 couronnes

Cusenier

Orangeade et citronnade

Le Mandarin

l'apéritif préféré aux amers et bitters

Dépôt pour la Suisse: **Joseph Stofer**, 11, Burgfelderstrasse, **Bâle** - Téléphone: Safran 59.37

Frigidaire ver- schafft jedem Geschäftsmann Freude am Beruf

Frigidaire nimmt dem modernen Geschäftsmann Ärger und Sorgen ab. Er ist gleichzeitig der treue Wächter seiner Ausgaben, denn er vermeidet jegliche, durch Verderben der Ware verursachte Verluste.

Über 1'500'000 große und kleine Geschäftsleute und Private haben Frigidaire gewählt, denn sie erkennen, daß er allein alle an einen Kühlschrank gestellten Anforderungen reslos erfüllt.

Frigidaire verschafft jedem Geschäftsmann Freude am Beruf. Könnte es anders sein, wenn man nur zufriedene Kunden und einen stets zunehmenden Geschäftsgang sieht? Und jetzt... da wir Ihnen das Geheimnis dieser Freude verraten haben, lassen Sie sich gleich unsere verschiedenen Modelle zeigen. Auch für Sie haben wir das Richtige.

Ein Kühlschrank, der den Namen Frigidaire nicht trägt, ist kein Frigidaire.

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Genf: Bd. Helvétique 17 — Zürich: Bahnhofstraße 58

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

Standard-Modelle sofort lieferbar

VERTRETER IN ALLEN GROSSEN STÄDTEN DER SCHWEIZ

Gesucht zu sofortigem Eintritt jüngerer Herr, gelernter Kellner, als

Chef de service -Anfänger

und-Kontrollleur in Grossrestaurant. Anfangsgehalt Fr. 200.—, Gef. Offerten unter Chiffre B B 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Körper- u. Schönheitspflege

Preisliste stofflicher kosmetischer, sanitärer und hygienischer Artikel, pages 30 Sp. für Spanne, Gürtel, verschlossene Case, Bürste, Kiste, etc.

Zweitklass-Hotel im Tessin sucht per sofort in Jahresstelle:

Portier-Concierge
sprachkundig, sauber und arbeitswillig
Zimmermädchen
sauber und arbeitsam, deutsch und franz. perfekt sprechend und servicekundig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo, sowie mit Referenzangaben unter Chiffre N O 2432 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offres d'emplois

On demande:

1° Un Directeur général

intéressé aux bénéfices, avec un minimum garanti imp.

2° Des Gérants

pour Café, Taverne, Restaurant

3° Un Chef de cuisine

de tout premier ordre, et tout le personnel administratif et d'exploitation pour

L'HOTEL PLAZA, BRUXELLES

comprenant:

10 L'Hôtel: 200 chambres de luxe, en façade, avec salle de bain, et 30 appartements.

28 Le Restaurant et le grand Tea-Room de l'hôtel.

30 Un grand Café, buffet froid, au rez-de-chaussée, sur le Boulevard.

40 Une très grande Taverne, en-dessous du Café, en sous-sol

Situation la meilleure de Bruxelles, en pleine ville, à 100 m de la Gare du Nord

Caractéristiques:

Chauffage et ventilation Sulzer — Téléphonie et signalisation Bell — Ascenseurs Otis — Electricité Thomson-Houston — Plomberie Serin — Appareils sanitaires National Radiator — Isolation phonique — Doubles châssis — Pas de cours intérieures, etc. — Un des meilleurs hôtels du Continent.

Ouverture: Décembre 1931

Les offres, avec tous détails, doivent être faites par écrit, à la Financière des Grands Immeubles, 7/9/11, rue des Eperonniers à Bruxelles, et seront strictement confidentielles. Inutile de faire offres si le postulant n'a pas occupé une fonction, un emploi au moins aussi important que celui sollicité.

Aide de cuisine

pâtisserieskundig, sucht Jahresstelle in Restaurations- oder Hotel-Betrieb. Gef. Offerten an Felix Küttel, Oberbach-Küssnacht (Schwyz).

Hausbeamtin

mit mehrjähriger Tätigkeit sucht sofort Aushilfsstelle bis anfangs Oktober in französische Schweiz od. Frankreich in seriöses Hotel od. Pension. Spricht deutsch, französisch, italienisch. Offerten unter M. S. 827, postlagernd, Birmingen (Thurgau).

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

OCCASION!

Wegen Abreise ins Ausland zu verkaufen:]

Elcar Limousine

(Landulet) 7plätzer mit Separation und allen Schikanen ausgerüstet, wie neu.

Anschaffungspreis Fr. 32,000.—

Verkaufspreis Fr. 9,000.—

Günstige Gelegenheit für Hotel oder Herrschaft. Gef. Anfragen unter Chiffre L D 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



So werden Ihre Gäste, ob Dame, ob Herr, immer wieder rufen, wenn Sie ihnen durch Auflegen Gelegenheit geben, sie zu kosten. Die erlesenen, besonders präparierten Nobs-Nüssli sind für Sie auch absatzfördernd, direkt und indirekt. Sie verdienen gut daran: Ankauf 20 Cts. Verkauf 30 Cts. Dann aber wirken sie auch, dank ihres grossen Ölgehaltes, alkoholneutralisierend.



H. NOBS & CIE, MÜNCHENBUCHSEE

Sie lernen eine Fremdsprache

in 2monatigem Kurs hier in Baden mit 2-3 Stunden täglich. Gewissenh. Ausbildung. Referenzen.

■ Bei Nichterfolg Geld zurück. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Junger, tüchtiger und erfahrener Elektro-Mechaniker auch Heizer

speziell auf Hotels eingestellt, sucht Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre E R 2439 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Perfekter, vegetarischer Koch

und Konditor, fähig jeden Betrieb zu leiten, umsichtig, ehrlich und zuverlässig. Jede Nebenarbeit: Servieren etc., sucht Dauerstellung, ev. Teilhaber (un). K. Herrmann, Bodanstr. 40, Konstanz.



Wir drucken auf unsern Zündholz-Etuis die Ansicht Ihrer Geschäftsgebäude od. die Reklame Ihrer Firma.
Wir liefern Westentaschen-Zünder in jedem Quantum, in einfacher wie elegantester Ausführung.
Verlangt die bemusterte Preisliste der einzigen schweizerischen trustfreien Zündholzfabrik

„UNION“ Zündholz A.-G., Locarno



mit leichtem, geräuschem Gang. Prima Referenzen.

Gehr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug



Wir übernehmen die Ver-
tragliche Fertigung von.

WANZEN MOTTEN

KÄFFERN, MÄUSEN etc.

Verteiler unverändert Offerte

DESINFECTA A.G.
Waisenhausstrasse 2
ZÜRICH, TEL. 32.330

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Dancourt, FOLKESTONE, Angleterre, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

VIRUSIN

(eingetragene Schutzmarke) hat sich seit über 20 Jahren glänzend bewährt als **bestes Desinfektions- und Ungeziefer-Vertilgungsmittel**

von einfachster, saurer und angenehmer Verwendungsart, mit **garantiert radikalem Erfolg**, **VIRUSIN Co.** vormals **A. Waelli, Olten**, Telefon 963

la Reis-Crème

als Suppeneinlage, für Backzwecke als Süß- u. Diätessen, in Säcken von 10—40 Kilos, zu Fr. —60 per Kilo, und

„Navaglia“ Kunsthonig

Eidgen. Patent No. 68105. Das Feinste zum Frühstück, in Blechkesseln von 10—50 Kilos zu Fr. 1,20 per Kilo liefert

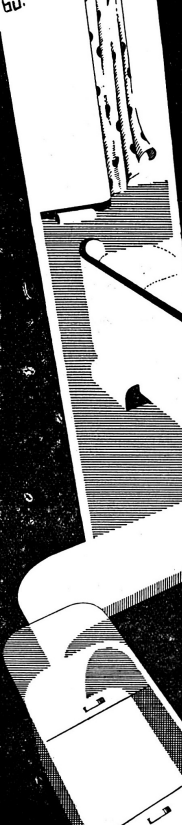
Fritz Gallati, Neu-Industrie, Näfels (Gl.)
Gratismuster zu Diensten

Direktor Hôtel

Hotte Erscheinung, seit einigen Jahren in einem erstklassigen Sommer-Saison-Hotel als solcher tätig, sucht analoges Posten auf kommandierenden Winter-2. Saisonplatz bevorzugt. Wenn erwünscht, 15 bis 20 Mille Einlage. Gef. Offert. unter Chiffre RS 2427 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre immeuble sis au centre d'une ville importante, aménagé en hôtel avec grand Café-Restaurant. Affaire très connue et de bonne renommée. Bénéfice net à réaliser Fr. 70,000.— environ pour preneur sérieux et actif. Capital nécessaire Fr. 300,000.— ou garanties sérieuses. Ecrire Case 88-38 Lausanne.

wertbestän-
dig in form
und arbeit
meer
möbel
bern
luzern
huttwil



Stein-Anzeige - Moniteur du personnel

No. 29

Donnerstag, den 16. Juli 1931 — Jeudi, le 16 juillet 1931

No. 29

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
Erstmalige Insertion berechnet Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten, unter Beilage des Briefpostes für die
Weiterleitung, erbeten an
Schweizer Hotel-Revue Basel
soweit keine andere Adresse angegeben.

Chef de cuisine. Auf Herbst wird von erstklassigem grossen
Hotel der Südschweiz ein tüchtiger Küchenchef in Jahres-
stellung gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 1399

Chefköchin oder jüngerer Alleinchef gesucht für ca. 1½–2 Monate
in Hotel mit 50 Betten am Vierwaldstättersee; Lohnange-
bewerb. Eintritt nach Überernunft. Chiffre 1402

Gesucht in erstklassiges Kurabstimmung nach Graubünden mit
Jahresbetrieb ein sprachkundiger, gewandter Oberkellner oder
Chef de rang mit guter Garderobe, 1 Commis, Saalköchin, jüngerer
Barmann oder Barmann, tüchtige Ecomatgouvernante sowie
Etagegouvernante. Handschrift. Offerten mit Bild, Alters-
angaben, Gehaltsanspr. bzw. garant. Mindestentlohnung unter
Chiffre 1403

Köchin. Fremdenpension Näs Interlaken sucht selbständige,
sparsame, jünger Köchin. Gehalt 180–200 Fr. pro Monat.
Offerten unter Chiffre 1401

On demande dans hôtel de montagne, Suisse romande, barmann,
gouvernante de lingerie, secrétaire-maitre d'hôtel. Chiffre 1395

Serviertochter. tüchtig, sprachkundig und seriös, in grossen
Restaurants gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis-
schreiben und Bild an Chiffre 1400

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsbüro nicht angenommen. Voraus-
zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz
an Postchekobureau V. Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Cassier, chef de réception cherche place dans hôtel de 1er ordre.
Parle parfaitement français, anglais, allemand. Pratique,
excellentes références. Chiffre 223

Chef de réception, cassier, expérimenté, conn. langues principales,
références 1er ordre, cherche engagement à l'année, éventuellement à l'étranger. Libre de suite. Chiffre 297

Fräulein, sprachkundig, mit Handeschulbildung, sucht
Stelle als Stütze der Hausfrau u. z. Mithilfe im Bureau.
Kurhotel oder feiner Gasthof bevorzugt. Adr. M. Kindlimann,
Zürich 6, Hotzestel 11. (340)

Fräulein, mit Handeschulbildung, deutsch, französisch und etwas
englisch sprechend, sucht Stelle zur Ausübung in Hotelbureau.
Bevorzugt Graubünden oder Berner Oberland. Lohn nicht Haupt-
sache. Chiffre 403

Hotel-Manager, Italian, being working in two known different
places wants management of good first class hotel open all
year round on the European South Coast or Lake Leman. Write
Chiffre 207

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsbüro „Hotel-Bureau“
Aeschengraben 35 BASEL Telefon 347, 27/38

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

„HOTEL-BUREAU“

- Nr. 8872 Kaffeeköchin, n. Überleink, Hotel 1. Rg., Beatenberg.
8874 Offiziendame, sofort, Hotel 1. Rg., Müren.
8877 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten,
Zürich, Jahresstelle.
8879 Haushaltungsköchin, sofort, mittl. Hotel, Engelberg.
8903 Sauter, Saalköchin, sofort, erstkl. Sanatorium, Davos.
8905 Restauranttochter, n. Überleink, Hotel 60 Betten, Graub.
8911 Serviertochter, n. Überleink, kl. Hotel, Ostschweiz.
8912 Wascherin, sofort, Hotel 1. Rg., Graubünden.
8917 Buffetdame, sofort, grosses Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
8918 Jünger Zimmermädchen für Dependence, n. Überleink,
Hotel 100 Betten, Graub.
8919 Wascherin, n. Überleink, Hotel 55 Betten, Tessin.
8928 Schenk-Hausbursche, Fr. 115.— bis 120.—, Küchen-
hausbursche, Fr. 80.— monatl., flinker Chasseur, Fr. 80.—
monatl., n. Überleink, Kursaal, Ostschweiz.
8936 Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Graub.
8943 Jung, selbst. Köchin, Fr. 180.— bis 200.—, n. Überleink,
kl. Hotel, Interlaken.
8948 Chef de service (Küchen), n. Überleink, gr. Rest., Luzern.
8949 Jünger Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Interlaken.

Hoteldirektoren, fachlich, Buchh., Kassa, Réception, 4 Spra-
chen, In- und Auslandspraxis, sucht Stelle zur selbständigen
Leitung oder neben Patron. Jahresstelle bevorzugt. In Referenz.
Eintritt nach Belieben. Chiffre 431

Kassier-Empfangs- und Buchhalterin, verheiratet, suchen
Stelle (Salon- oder Jahresstelle). Beste Referenzen. Spr-
chenkenntnisse. Chiffre 415

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Absolvent
eines Hotelkurses, mit Handeschulbildung und
kaufmännischer Praxis, sprachkundig, sucht Stelle in erstkl.
Haus. Chiffre 380

Sekretär-Kassier-Journalführer, 31 J., mit Bureauarbeiten und
Réception vertraut, Österreich. Akademiker, franz. und
engl. Sprachkenntnisse, an leitender Stelle tätig, sucht Engage-
ment, Zeugnisse und Referenzen. Eintritt sofort. Adresse: Otto
Schäfer, Wien XVI, Kolbengasse 3 1/6 Austria. (382)

Sekretär-Volontär oder 11. Sekretär, Weltschweizer, 19 Jahre,
perfekt französisch, deutsch und englisch sprechend und
korresp., mit Hotelpraxis, sucht Stelle per sofort oder nach Über-
ernunft. In Zeugnis und Referenz. Chiffre 399

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen mündig, erstkl.
Referenzen, langjährige Praxis im In- und Ausland, neben
kurzerem Aufenthalt in den U.S.A. zurückgekehrt, sucht
Stellung. Chiffre 402

Sekretär-Volontär sucht für ca. 31. Okt., eventl. länger,
Stelle in gutes Haus, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort
und Schrift. 3 Jahre kaufm. Lehre. Hochschulebildung. In Refer-
enzen. Chiffre 417

Sekretär-Volontärin. Tochter, die schon Hotelkassierkurs
absolviert hat, Deutsch, Franz. und Engl., längere Zeit Praxis
als Gouvernante générale, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 412

Tochter, jung, nette, aufreichte, die einen dreimonatigen
Hotelkassierkurs absolviert hat, sucht Stelle auf Hotel-
bureau. Versteht auch den Saleservice. Chiffre 423

Restaurations-tochter, seriöse, tüchtige, auch bewandert im Saal-
service, mit guten Zeugnissen, sprachkundig, sucht Jahres-
stelle in Rest. oder Tea-Room. Chiffre 421

Saalköchin, 1. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gut-
gehendem Hotel oder Hotel-Pension. Geht auch allein. Spricht
deutsch, franz. englisch. Fr. 20. sept., ev. f. Referenzen. In
oder Graubünden bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 391

Serviertochter, jung, mit halbjähr. Lehrzeit, französisch spre-
chend, sucht Stelle in Hotel-Restaurant zur gründlichen Aus-
bildung. Offerten unter Chiffre 392

Serviertochter, nette, seriöse, sprachkundig, gesetztes, gute
Umgangsformen, sucht Stelle in Restaurant für Salon,
Berghotel oder Tea-Room. Offerten erbeten unter Chiffre 397

Serviertochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht
Stelle in besseres Restaurant oder Tea-Room auf Mitte Juli,
eventl. später. Chiffre 424

Tochter, einfache, seriöse und tüchtige, sucht Stelle in Restaurant
oder zur selbständigen Führung eines Buffets. Referenzen
und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 383

Wirtschafterin, jüngere, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle
als Buffetedame oder Stütze der Hausfrau in besseres Restau-
rant oder Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten
unter Chiffre 379

Casseroliers, zwei tüchtige, suchen Stelle. Eintritt nach Überleink.
Off. an Ottmar Meyer, poste restante Predigerplatz, Zürich 1.
(416)

Chef de cuisine, capable, travailleur, économe, abstinent, bon
certificats et références, cherche place de suite avec ou sans
brigade. Ecrite sous Chiffre 357

Chef de cuisine oder Alleinleink mit guten Referenzen sucht
Herbstsaison in gutes Haus. Chiffre 404

Chef de cuisine, 54 Jahre, ledig, erstklassiger Arbeiter, in allen
Partien bewandert, sucht passendes Engagement in Hotel,
Jahres- oder Zweisaisonposten. Chiffre 429

Chefköchin, Römisch-kath. Arbeiter, der eine sorgfältige
Küche führt, sucht für sofort Engagement, Saloon- oder
Jahresstelle in Hotel-Pension. Offerten an Küchenchef, Culmann-
strasse 10, Zürich, Teleph. 42697. (365)

Cuisinier, jeune et bon, cherche place à l'année ou de saison
comme chef ou second cuisinier, de préférence Tessin. Bon
certificats. Préférences modestes. Chiffre 385

Jüngling, intelligenter, vom Lande, 17 Jahre alt, Sekundarschul-
bildung, sucht Kochlehre in besseres Haus. Chiffre 318

Kaffee- und Personal-Kassier sucht Stelle allein neben Chef
oder selbständig. Frei ab September. Detaillierte Offerten mit
Lohnangebewerb. Chiffre 394

Köchin-Volontär, junger Schweizer, von Chur zurück, Commis
Gardemanger, wünscht in gutem Betrieb als Koch sich weiter
auszubilden. A. Weimann, Degerheim (St. Gallen). Chiffre 383

Koch, 25 J., Abstinenz, flinker Restaurantk., Kalkulator, z. Zt.
in grösserem Hotel tätig (ungek. Position), sucht Position
als Chef de partie (Austausch). Adr. Heinrich Käher, Holland-
Hotel, Baden-Baden. Chiffre 383

Koch, 24 Jahre, sucht Stelle als Aide oder Alleinleink, Jahres-
stelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 335

Koch, junger, strebsamer, tüchtiger, sucht Engagement auf
September als Chef de partie oder Alleinleink. Beste Refer-
enzen und Zeugnisse. Offerten erbeten an H. Gobieli,
Bernhof, Gstaad. (355)

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Aide
als Saison-Zugangsstelle zu Diensten. Chiffre 372

Koch, junger, strebsamer, sucht Saison- oder Jahresstelle auf
Ende Juli oder Anfang August. Chiffre 390

Köchin, 30jährig, bestempelt, sucht Stelle als Beiköchin
oder gutem Lohn. Chiffre 406

Koch, junger, der Lehre entlassen, sucht Saison- oder Jahres-
stelle als Commis oder Aide de cuisine für sofort oder nach
Überernunft. Chiffre 419

Pâtissier-Aide de cuisine, junger, tüchtiger, sucht Engagement
auf Mitte November. Jahresstelle bevorzugt, andernfalls auch
Wintersaisonstelle. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten.
Offerten erbeten unter Chiffre 389

Pâtissier-Cuisinier, 12 Jahre in Frankreich gewesen, sucht En-
gagement in kleineres Hotel-Restaurant als Alleinleink oder
als Zweiter neben Chef de cuisine. Chiffre 407

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Jahresstelle. Gute Zeugnisse
zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre 414

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle für Wintersaison. Zeugnis
vorhanden. Adr. P. Ann Schwendmann, Châlet Schwann,
Bühlhorn (Luzern). Chiffre 422

Lingerie, lre, cherche engagement pour l'hiver, de préférence
en Algérie. Entrée octobre. Chiffre 422

Lingeriegouvernante mit guten Zeugnissen sucht Engagement.
Chiffre 422

Chef de rang, sprachkundig, Commis de rang, Saalköchin,
Saalkellner, Offiziendamen, n. Überleink, Hotel 1. Rg.,
Zürich. Chiffre 395

Saalköchin, 1. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gut-
gehendem Hotel oder Hotel-Pension. Geht auch allein. Spricht
deutsch, franz. englisch. Fr. 20. sept., ev. f. Referenzen. In
oder Graubünden bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Chiffre 391

Serviertochter, jung, mit halbjähr. Lehrzeit, französisch spre-
chend, sucht Stelle in Hotel-Restaurant zur gründlichen Aus-
bildung. Offerten unter Chiffre 392

Serviertochter, nette, seriöse, sprachkundig, gesetztes, gute
Umgangsformen, sucht Stelle in Restaurant für Salon,
Berghotel oder Tea-Room. Offerten erbeten unter Chiffre 397

Serviertochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht
Stelle in besseres Restaurant oder Tea-Room auf Mitte Juli,
eventl. später. Chiffre 424

Tochter, einfache, seriöse und tüchtige, sucht Stelle in Restaurant
oder zur selbständigen Führung eines Buffets. Referenzen
und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 383

Wirtschafterin, jüngere, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle
als Buffetedame oder Stütze der Hausfrau in besseres Restau-
rant oder Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gefl. Offerten
unter Chiffre 379

Casseroliers, zwei tüchtige, suchen Stelle. Eintritt nach Überleink.
Off. an Ottmar Meyer, poste restante Predigerplatz, Zürich 1.
(416)

Chef de cuisine, capable, travailleur, économe, abstinent, bon
certificats et références, cherche place de suite avec ou sans
brigade. Ecrite sous Chiffre 357

Chef de cuisine oder Alleinleink mit guten Referenzen sucht
Herbstsaison in gutes Haus. Chiffre 404

Chef de cuisine, 54 Jahre, ledig, erstklassiger Arbeiter, in allen
Partien bewandert, sucht passendes Engagement in Hotel,
Jahres- oder Zweisaisonposten. Chiffre 429

Zimmermädchen, selbständig, deutsch, französisch und englisch
sprechend, sucht Stelle. Eintritt kann sofort geschehen.
Zeugnissen und Bild zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 396

Zimmermädchen, tüchtiges, gewandtes, sucht Jahresstelle in
gutes Passantenhaus. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.
Chiffre 400

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Portier, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle in
Hotel oder Pension. Photo mit Zeugnissen zu Diensten.
Offerten mit Lohnangebewerb. Chiffre 411

Conducteur, Nachtenzieher, Liftier, Telephonist, Deutsch, Franz.
Englisch, Italienisch, sucht Saison- oder Jahresstelle.
und Auslandspraxis erster Häuser. Offerten erbeten unter
Chiffre 388

Conducteur-Autochauffeur, 28 Jahre, gel., deutsch, englisch,
franz. sprechend, sucht Engagement. Eintritt sofort. In Refer-
enzen. Off. an Wilhelm, poste restante Tenzli, Zürich. (430)

Etagen- oder Alleinportier, 34 Jahre, Deutsch, Franz., Ital. und
ziemlich gut Englisch, sucht per sofort Stelle. Chiffre 361

Liftier, Chasseur, Telephonist, 22 Jahre, deutsch, französisch
und englisch sprechend, mit Zeugnissen aus erstkl. Häusern,
sucht Stelle für sofort oder später. Offerten unter Chiffre 401

Portier-Conducteur, Etage etc., gut präsentierend, 23 Jahre
Deutsch, Franz. (englisch genügend für Service), sucht
Jahresstelle auf Mitte Sept., eventl. früher. Chiffre 342

Portier, 37 Jahre, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht für
sofort Stelle als Etagenportier oder Alleinportier. Chiffre 367

Bains, Cave & Jardin

Caviste mit guten Zeugnissen, 4 Jahre in gleicher Stelle gewesen,
sucht Stelle auf Wintersaison. Chiffre 38

Gärtner, 25jährig, tüchtig und selbständig, sucht Stelle als
Erster oder allein. Offerten erbeten an Fritz Benninger,
Neuenegg (Bern). O.F. 3862 B. (370)

Divers

Bursche, 25 J., sucht Stelle als Zimmerbursche, Chasseur oder
Liftier (Anfänger). Deutsch, etwas franz. spr. Westschweiz
bevorzugt. Offerten mit Lohnangebewerb. an H. Häsler,
Offenbach, Café Fédéral, Interlaken. (413)

Demoiselle, 35 ans, capable, demande situation comme gouver-
nante ou place de confiance dans établissement Suisse ou
étranger. Excellentes références. Chiffre 408

Ecomatgouvernante sucht Stelle per sofort in nur erstkl.
Haus. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 374

Ecomatgouvernante, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle.
Tessin bevorzugt. Gleichmässige sucht Tochter eventl. Aus-
hilfsstelle für Zimmerdienst oder zum Nähen. Chiffre 386

Ecomatgouvernante, Chefköchin, 25 Jahre, selbständig,
Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, welche auch
die Hotelbuchführung versteht, noch in ungekündigter Stell.
sucht Jahresstelle als Ecomatgouvernante. Eintritt 15. Sept.
oder 1. Oktober. Chiffre 410

Ersparer, junger, sucht Dauer-, eventl. Herbst-Wintersaisonstelle
in Hotel, Restaurant oder Anstalt, ev. als Gemütskran-
kentr., sucht als Ecomatgouvernante (Anfängerin). Vom Man
Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 387

Gouvernante d'économat cherche place dans la Suisse romande.
Référence. Entrée à convenir. alfricit 386

Schenkbursche oder Caviste sucht Stelle in Hotel oder Restaurant.
Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 406

Schreiner im Alter von 25 Jahren, durchaus tüchtiger, selb-
ständig, sucht als Hotel-Schreiner. Offerten an
E. Kaufmann, Schreiner, Travers (Kt. Neuchâtel). (381)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit-
teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Billards

Für die Unterhaltung Ihrer Gäste das Geeignenste!

Negelebahnen

Tisch-Tennis

Klein-Golfspiele

Alle.

Eigene Fabrikation
Nur Qualität!
Bern-Zürich.

ORO

für die gute Küche

Kochfett ORO
mit Butter ist
altbewährt

Flad & Burkhardt A.G.
Oerlikon

ORO

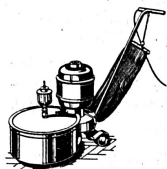
Bei Bedarf in
SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



**A.-G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



70-80 % erhöhte Leistung
50 % Ersparnis an Putzmaterial
Tadellose Arbeit
Keine Ermüdung
durch den patentierten

**Bodenputzer
UNIVERSAL**

Er spant, saugt, blocht jed. Fussboden.
Unverbindliche Prospekte und Vorführung.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



Odol Mundspügläser

beliebt wegen ihrer zweckmässigen Form,
ihrer Billigkeit u. weil sie jede Verwechs-
lung mit Trinkgläsern ausschliessen, sind
wieder zum Preise von Fr. —.50 vorrätig.
Wir brennen auf Wunsch, bei Mindestab-
nahme von 60 Stück, in jedes Glas kosten-
los Ihren Namen ein.

Odol Compagnie A.-G., Goldach.

**Dépenses de la cuisine
„Hospes Nr. 22“**

eine für Sie interessante Kontrolle
G. Kollbrunner & Co., Bern

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

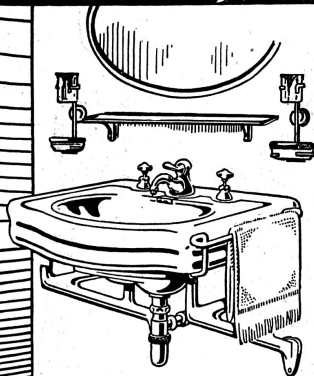
Eine neue Maggi-Suppe! Linsen mit Speck

Diese neue Maggi-Suppe ist als eine der ersten
aus dem von uns veranstalteten Wettbewerb
hervorgegangen. Es ist eine hochfeine Suppe, die
allen Freunden einer guten Suppe zusagen wird.

Für Grossverbraucher erhältlich in Packungen
von 1 kg und 5 kg

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal

**TROESCH's
HOTEL-
ZIMMER-TOILETTE
Triumph**



Unerreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



1er AOUT

**Feux d'artifice
Articles d'illumination**

Expéditions promptes et
soignées. Depuis Fr. 10.—

PETITPIERRE FILS & Co., NEUCHÂTEL, Tél. 3.15



Unsere Produkte werden unter
strengster Kontrolle und aus
erlesenen Früchten hergestellt!

Verlangen Sie bei Ihrem Lie-
feranten stets die

**Qualitäts-
Konserven und
Konfitüren**

der
**Conservenfabrik
VÉRON & Cie.
BERN**



**Das werden
Ihre Gäste**

immer wieder verlangen.

Wir kennen viele Hotels, Restaurants, Cafés
und Bars, denen Naranjina*) unentbehrlich
geworden ist. Jeder Gast, der dieses herr-
liche, durststillende, aromatische Getränk
einmal gekostet hat, verlangt es immer
wieder.

Naranjina*)

Reiner Softbaumreifer Orangen

ist nichts anderes, als der reine konzen-
trierte Saft der frischen, reifen Orange von
Valencia, in dem gleichzeitig die Hülsen der
Fruchtbläschen konserviert sind. Auch wer
sonst alkoholhaltige Getränke vorzieht,
nimmt zur Abwechslung gerne solch köst-
liche Erfrischung. Möchten Sie Naranjina*)
nicht auch bei Ihren Gästen einführen, wir
senden Ihnen gerne kostenlos eine Probe-
flasche. Bitte schreiben Sie darum.

*) sprich: Naranchina

Generalvertretung für die Schweiz:

LINDENMANN & Co.
Manessestrasse 78/ ZÜRICH

Telefon 36.710



HOTEL-FAHNEN

Eidg. Kreuzfahnen
wasch- und lichtecht, la croisé
Baumwollstoff, mit Zwickelsaum
zum Hiszen

100x120 cm	Fr. 7.50
160x160 cm	Fr. 14.—
200x210 cm	Fr. 22.—
240x260 cm	Fr. 32.—
300x320 cm	Fr. 41.—
400x400 cm	Fr. 58.—

Die schönen Wolffahnen

aus Marine-Schiffsflaggentuch mit
Zwickelsaum zum Hiszen:

100x120 cm	Fr. 10.50
150x160 cm	Fr. 22.—
200x210 cm	Fr. 35.—
250x250 cm	Fr. 49.50
300x300 cm	Fr. 75.—
400x400 cm	Fr. 115.—
500x500 cm	Fr. 165.—

Lampions Feuerwerk

für den 1. August. Verlangen Sie illust. Preisliste.



Adolf Tschudin, Basel

1 Pfuggasse 1 Fahnenfabrik Tel. B. 60.31



La plus
ancienne maison
suisse

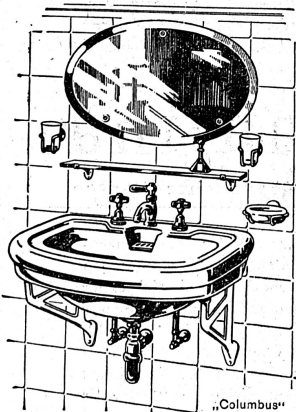
Fondée en 1811

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Unfallversicherungen für das Personal und Dritt-Haftpflicht- Versicherungen

sind für jeden Hotelier eine
unbedingte Notwendigkeit.
Versichern Sie sich bei uns
auf Grund des

Sonder-Abkommens,

das der S. H. V. auch mit un-
serer Gesellschaft vereinbart
hat. Unsere Prämien sind
vorteilhaft und die Versiche-
rungsbedingungen dem Ho-
telgewerbe angepasst u. loyal.

Winterthur

Schweizerische Unfall-Versicherungs-
Gesellschaft in Winterthur



Das ist Cr...

der wahrhaft gute Schinken, der von
Ihren Gästen immer wieder verlangt,
vom Kenner bevorzugt wird u. den Ruf Ih-
rer Küche beim Feinschmecker begründet.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH CHARCUTERIE.

A. Hofer Bern

National- Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit
aller Garantie u. Zahlungsverl.
Eigene Reparaturwerkstatt mit
Rollenschneider

M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Bomben in diversen
Farben zu 200 und 1800
Boms in la. Ausführung



Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Die Gäste sind verwöhnt

und wünschen appetitliche, geschmackvoll
dekorierte kalte Platten, d. h. den Aufschnitt,
also Schinken, Wurst, Pasten, Sülze, Salami,
Bündlerfleisch usw., nur in schönen, gleich-
mässigen, feinen Scheiben.

Und das erreichen Sie am besten mit einer

„Alexanderwerk“ Aufschnittschneidemaschine

Dazu ist die Ersparnis von 15–20% an
Wurstwaren usw. beim Maschinenschnitt ge-
genüber dem Handschnitt ein wesentlicher
Faktor für einen rationell. Wirtschaftsbetrieb!

Verkaufsstellen:

Fritz Frey & Co., Basel
Christen & Co. Akt.-Ges., Bern
P. Loeffhien, Bern
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern
Bill & Co., Zürich
Schwabenland & Co. A. G. Zürich
E. Schmalz, Neuchâtel



HELUAN

Dieser Fellache spinnt für uns die edle
Wolle, aus der im fernen Egypten unser
beidseitig gleicher, hygienischer

Seluan-Teppich

von Hand gewirkt wird.
Eine sorgfältig zusammengestellte, künstle-
risch ausgearbeitete Broschüre über „Seluan“
halten wir zu Ihrer kostenlosen Verfügung
bereit.

Schuster & Co.

St. Gallen und Zürich

Erfolgreiche
Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Ofset
Kupferdruck

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

„AKO“

**Chlorfreies
Bleichwaschmittel**
garantiert unschädlich, vorteil-
haft u. arbeitssparend. Entfernt
alle Flecken. Prima Referenzen.

**CHEMISCHE- U.
SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

